Geogr. I.

Schultén,
Geogr. Lage einiger Oerter in Finland durch astronom. Beobachtungen i. d. J. 1787-88 bestimmt.
Tag. 97 u. ff.

H. Cyl. X, 2.
Weim. 102.

Würzburg | Nürnberg | Bamberg | Passau | München | Augsburg | Regensburg

ORIGINAL-ANSICHTEN

DER

VORNEHMSTEN STÄDTE

IN

EUTSCHLAND,

IHRER

wichtigsten Dome, Kirchen

UND

Landshut | Worms | Linz

Allgemeine

Geographiſche

EPHEMERIDEN.

X. Bds. Zweytes Stück. Auguſt 1802.

ABHANDLUNGEN.

1.

Geographiſche Lage einiger Oerter in Finland durch aſtronomiſche Beobachtungen in den Jahren 1787 *u.* 1788 *beſtimmt von Nath. Gerh.* SCHULTEN. (Im Auszuge aus den *Kongl. Svenska Vet. Acad. Nya Handlingar.* Tom. XIX. 1798. S. 189-202.)

(Da bekanntlich der König von *Schweden* auf Vorſtellung der Akademie der Wiſſenſchaften die Meſſung eines Meridianbogens in dem *Schwediſchen Lappland*

den geſchickten Geometern, Premier-Lieutenant *von Oefverbom* und dem Sekretär der Akademie *Svanberg* aufgetragen hat, welche für die allgemeine Geographie der Erde ſowohl, als für die ſpezielle dieſes Theils des Schwediſchen Reichs wichtige Unternehmung, zu vielen intereſſanten Reſultaten Hoffnung giebt; ſo iſt es vielleicht nicht ohne Nutzen die Aufklärungen, welche die Geographie eines andern Theils dieſes Reichs, *Finlands*, den Beobachtungen des obengenannten Gelehrten verdankt, hier im Auszuge aus einer von Hrn. *J. G. L. Blumhof* uns mitgetheilten Ueberſetzung obiger Abhandlung zu finden.

D. H.)

Hr. *N. G. Schulten* unternahm zwar ſchon in den Jahren 1787 und 88 die aſtronomiſche Beſtimmung mehrerer ihm von dem damaligen Oberdirektor des Königlichen Landvermeſſungs-Comptoirs, Hrn. *af Wetterſtedt* bezeichneten Punkte in Finland, zögerte aber mit deren Bekanntmachung bis 1798, in der Hoffnung, mehrere correspondirende Beobachtungen zu erhalten, worin er doch nicht nach Wunſche glücklich geweſen iſt.

Die in Finland zu beſtimmenden Orte ſollten die Baſis einer verbeſſerten Charte werden, deren *Finland* noch ſo ſehr bedarf. Hr. *Schulten* bediente ſich einer guten Sekundenpendeluhr von *Ernſt*, eines 20füſsigen aſtronomiſchen Tubus und eines guten von *Siſſon* verfertigten und 18 engl. Zoll im Radius haltenden Quadranten, auf dem man

halbe

halbe Minuten mit Genauigkeit ablesen konnte. Die Reise wurde von *Sveaborg* aus im Anfang des Decembers 1787 unternommen. Folgendes sind die Resultate derselben.

St. Michel (Kirchspiel im Schwedischen *Sawolax*) am Postwirthshause unfern der Kirche. Breite aus 12 Beobachtungen in der südlichen Hälfte des Meridians im Mittel: 61° 41′ 23″; aus 12 Beobachtungen in der nördlichen Hälfte im Mittel: 61° 42′ 7″. Also Breite für die Kirche zu St. Michel 61° 41′ 45″. Die Länge ist aus 4 Jupiterstrabantenverfinsterungen, zu denen doch nur 1 korrespondirende — (da die Mietauer wegen ihrer grosen Differenz mit der Londner, welche leztre mit den Tafeln ziemlich genau zu stimmen scheint, ausgeschlossen ist —) gefunden werden konnte, im Mittel 1^h 39′ 44″ O. v. *Paris* oder die Meridiandifferenz von *Ferro*, das Hr. *Schulten* 19° 53′ 45″ W. v. *Paris* setzt, 44° 44′ 15″. (Also Länge von St. Michel vom 1sten Meridian 20° westlich von Paris = 44° 50′ 30″.)

Randasalmi (Königl. Domäne in *Sawolax*) bey der Kirche. Breite aus 6 Beobb. im südl. Meridian: 62° 3′ 32″; aus 3 Beobb. im nördl. Meridian: 62° 4′ 37″. Mittel: 62° 4′ 4″.

Kuopio (Stadt in *Sawolax*). Breite aus 6 Beobb. im nördlichen Meridian: 62° 54′ 34″; aus 7 Beobb. im südlichen Meridian: 62° 52′ 32″. Mittel: 62° 53′ 43″.

Pielisjärvi (Kirchspiel in *Carelen*) bey der Kirche. Breite aus 12 Beobb. im südlichen Meridian: 63° 18′ 13″; aus 5 Beobb. im nördlichen: 63° 20′ 21″

21″. Im Mittel 63° 19′ 17″. Aus 3 Jupiterstrabantenverfinſterungen, zu denen 2 korreſpondirende in *Stockholm* und in *Copenhagen* gefunden wurden, ergiebt ſich die Länge der Kirche von *Pielisjärvi* in Zeit von Paris: 1ʰ 51′ 4″ oder 47° 46′ O. vom erſten Meridian 20° W. von Paris.

Kide in *Carelen* bey der Kirche. Breite im Mittel aus 5 Beobachtungen im ſüdlichen und nördlichen Meridian: 62° 6′ 32″.

Kihtelisvara (gehört zu der Gemeinde *Tohmajärvi* in *Carelen.*) Aus 1 Beob. Breite: 62° 29′ 21″.

Hapaniemi (Königl. Domaine im Kirchſpiel *Randaſalmi* in *Sawolax*, wo eine Zeichenſchule angelegt iſt.) Breite aus 1 Beob.: 61° 5′ 41″.

Nyslott (im Ruſſiſchen *Sawolax*). Breite aus 1 Beob.: 61° 51′ 18″. Doch ward dieſe Beobachtung unter ungünſtigen Umſtänden gemacht.

Die ſüdlichſte Spitze des feſten Landes in *Finland* iſt die Landſpitze *Hangö* im Kirchſpiel *Tenala* in *Nyland.* Ihre Lage (und die von *Dagerort* auf *Daghö*) beſtimmt die Breite des Finniſchen Meerbuſens bey ſeiner Verbindung mit der Oſtſee und iſt für die in dieſen Meerbuſen einlaufenden Seefahrer der unfern davon liegenden Bake halber von Wichtigkeit. Daher ward Hr. *Sch.* von dem Admiral *Nordenankar* — unter deſſen Aufſicht die bekannte vortreffliche Sammlung von Seecharten über die Oſtſee entworfen iſt — erſucht, die Breite dieſes Punkts auf das genaueſte zu unterſuchen. 4 Obſervationen im ſüdlichen und 5 im nördlichen Meridian gaben dieſelbe am daſigen Zollhauſe im Mittel

tel 59° 48′ 35″. Die Diſtanz der Bake ward auf dem Eiſe gemeſſen und dann auf den Meridian des Zollhauſes reducirt 8204 ſchwed. Ellen oder 2′ 37″ gefunden. Die Breite der *Hangöer Bake* iſt ſonach 59° 45′ 58″.

Von vorgenannten Oertern ſind zwey, nämlich *St. Michel* und *Pielisjärvi* ſchon vorher vom Prof. *Planman* in Rückſicht der Länge und Br. beſtimmt worden. (S. Abhandl. der Königl. Schwed. Akademie für 1767.) *St. Michel* iſt daſelbſt zu 61° 45′ und *Pielisjärvi* 63° 18′ Breite beſtimmt. Erſtre L. 38′ 32″ und letztere 50′ 8″ öſtlich von *Stockholm's* Meridian. Die Unterſchiede ſind beträchtlich. Allein Hr. *Planman* ſtellte ſeine Obſervationen auf einer ſchnellen Reiſe an; er beſtimmte die Breite von *St. Michel* mit einem 8 zolligen Inſtrumente nur durch *eine* Obſervation und die Längen ſind ebenfalls nur aus einer berechnet, die in *Pielisjärvi* obſervirte Emerſion des 3ten Jupiterstrabanten ausgenommen, der in Rückſicht ſeiner langſamen Bewegung, wenig genaue Beobachtungen erlaubt. Obige Differenzen ſind daher kein Wunder.

2.

Beſtimmung der Breiten und Längen einiger Städte in Schweden durch aſtronomiſche und chronometriſche Beobachtungen, von N. G. Schulten. *)

Unter allen bekannten Methoden die Längen der Oerter zu beſtimmen iſt wohl keine bequemere, und wenn ich eine wirkliche Meſſung auf der Erdoberfläche ausnehme, keine die dem Einfluſs der Witterung weniger ausgeſetzt iſt, als die vermittelſt der *Chronometer*. Die Genauigkeit dieſer Methode beruht durchaus auf der Vollkommenheit dieſer theuren *Uhr*, die ungeachtet der vielfachen Veränderungen der Luft und des Wetters, und der verſchiedenen Bewegungen, welche bey einer Reiſe unvermeidlich ſind, ihren gleichförmigen Gang mit aller erforderlichen Präciſion beybehalten muſs. Es ergiebt ſich zwar aus den Angaben des Hrn. Grafen *von Brühl* und Frhn. *von Zachs*, daſs es ſolche Uhren giebt, aber das Glück ſie ſo vortrefflich zu erhalten, habe ich doch ſo ſelten gehabt, daſs nicht ein jeder darauf rechnen darf.

Hr. Bergrath Baron von *Hermelin*, welcher zur Verbeſſerug der Geographie Schwedens mit ſo vielem Eifer und Freygebigkeit beyträgt und in dieſer Abſicht Unterſuchungen anſtellen, Meſſungen verrichten, Obſervationen machen, Charten zuſammenſetzen und herausgeben läſst, hat zu dieſem Endzweck unter andern koſtbaren Inſtrumenten auch einen

*) Aus den *Kongl. Svenska Vet. Acad. Nya Handl.* 1799 S. 100 f. überſetzt von *J. G. L. Blumhof.*

einen ſolchen von Hrn. *Arnold* in London verfertigten *Taſchenchronometer* (Pocket Chronometer) kommen laſſen, welcher ſich in Rückſicht der Gröſse von einer gewöhnlichen Taſchenuhr nicht unterſcheidet.

Ich habe den Gang dieſer Uhr vom 5ten Nov. 1797 bis im May 1798 ſorgfältig obſervirt und ſolchen mit einer accuraten Mittagslinie, ſo oft die Witterung ſolches erlaubte, und aufserdem täglich mit einer Sekundenpendeluhr verglichen.

Den Gang derſelben findet man in der folgenden Tafel aufgezeichnet, woſelbſt das Zeichen + anzeigt, wie viel der Chronometer vor der mittlern Zeit des Tages voraus hatte, und das Zeichen —, wie viel er nach eben der Zeit zurückblieb, welches ſich aber gleichwohl ſelten und blos anfänglich ereignete.

Die Uhr lag vom Anfang an bis den 19 Januar in einer horizontalen Stellung, mit dem Zifferblatt aufwärts, einige kurze Verſuche, wo ſie getragen wurde, ausgenommen. Den 19 u. 20 Jan. trug ich ſolche bey mir in einer gewöhnlichen Uhrtaſche von 9 Uhr Vormittags bis zu eben der Zeit des Abends, lieſs ſie aber die Nächte hindurch horizontal liegen. Den 21 Jan. wurde ſie perpendiculair aufgehängt, und blieb in dieſer Stellung bis den 29ſten März; weil aber ihre Bewegung nach und nach unordentlicher und beſchleunigter wurde, ſo lieſs man ſie aufs neue in ihrer erſten Lage, wo ſie bald einen ziemlich gleichförmigen, obgleich geſchwindern Gang annahm, als ſie in eben der Lage vorher gehabt hatte.

Auch

Auch mufs bemerkt werden, dafs die Uhr in diefem Zeitraum in einem bewohnten Zimmer fich befand, welches durch Einheitzen ziemlich gleichförmig warm gehalten wurde.

Ohne die befonders angeftellten Verfuche anzuführen, fcheint aus den nachfolgenden Obfervationen zu folgen, dafs man die Uhr ganz und gar nicht bey fich tragen kann, wo fie meiftentheils eine fenkrechte Lage bekommen würde, ungeachtet fie dazu gemacht zu feyn fcheint, und deshalb von Hrn. *Arnold Taſchenchronometer* genannt ift; fondern dafs man fie, wenn folche brauchbar feyn foll, in eine horizontale Lage bringen mufs.

Um mich noch mehr von dem Gange derfelben zu überzeugen, nahm ich fie mit auf die Reife nach *Geſle* und von da zurück, wo ich fie in einen dazu eingerichteten Kaften legte. Vom 19 April, wo fie weggenommen ward, bis zum 30ften, wo man fie wieder ftellte, hatte fie 69″ vor der mittlern Zeit gewonnen, welches nach der Vorausfetzung, dafs die Acceleration in der ganzen Zeit gleich grofs gewefen fey, in 24 Stunden 6″,3 macht. Diefes unterfcheidet fich beträchtlich von dem Gange derfelben auf der Reife, ftimmt aber genau mit ihrer Bewegung in den folgenden Tagen vom 1 bis 10 May, überein, wie die Tabelle zeigt.

Nachdem ich auf obgedachte Weife gefunden, in wie weit man fich auf diefe Uhr verlaffen konnte, ftellte ich fie genau nach correfpondirenden Höhen mehrere Tage nach einander. Den 9 May fand ich 0′ 46″,6 vor der mittlern Zeit und ihre Acceleration diefe Tage im Durchfchnitt 6″,7 täglich.

Hier-

Hierauf unternahm ich den 10ten eine Reiſe nach *Dalarne*, in Geſellſchaft des Auſcultanten im Königl. Bergcollegio, Hrn. Mag. *C. P. Hällſtröm*. Um die Breiten und Sonnenhöhen zu obſerviren, nahmen wir einen aſtronomiſchen Quadranten von *Siſſon* von 18 Engl. Zoll Radius mit, welchen ich vorher ſchon mehreremale gebraucht hatte, und deſſen Vollkommenheit ich genau kannte. Auch nahm ich eine aſtronomiſche Pendeluhr mit, um den Chronometer damit zu vergleichen, wenn mehrere trübe Tage nach einander, oder ein längerer Aufenthalt an einer Stelle Gelegenheit dazu geben würden.

Den 11 May in *Sala*.

Wir kamen hier kurz vor Mittage an, eilten aber doch von dem obern Rande der Sonne correſpondirende Höhen zu nehmen. Dieſes war auch an allen übrigen Orten der Fall.

10 St. 56′ 10″ — 46° 40′ — 1 St. 9′ 40″ etc. Das Mittel gehörig corrigirt, zeigte, daſs der Chronometer 6′ 35″ vor mittlerer Zeit war.

Die Mittagshöhe der Sonne, nämlich der obere Rand derſelben war — 48° 21′ 40″, woraus die Br. von *Sala* = 59° 55′ 10″.

Weiter auf den Nachmittag wurden mehrere Sonnenhöhen genommen, als 2 Uhr 12′ 27″ — 42° 21″ etc., welche zeigen, daſs die correſpondirenden Beobachtungen, ungeachtet der Nähe des Mittagsmoments, auf den Gang der Uhr einigen Ausſchlag gaben.

Den

Den 12 May.

Der Vormittag war trübe mit kleinen Staubregen. Zwiſchen ziemlich dicken zerſtreuten Wolken fand ſich die Mittagshöhe der Sonne 48° 37′ 30″, woraus die Breite des Orts 59° 54′ 27″ ſeyn würde. Das Mittel mit den Obſervationen des vorigen Tages iſt 59° 54′ 49″; weil aber die Höhe des letztern Tages weniger zuverläſſig iſt, ſo nehme ich die Breite dieſer Stadt zu 59° 55′ 0″ an.

Des Nachmittags klärte ſich der Himmel auf, und es wurden mehrere Sonnenhöhen genommen, als 2 Uhr 0′ 15″ — 43° 36′ etc. Das Mittel von dieſer und mehrern war 2 Uhr 10′ 11″ — 42° 46′ 30″. Aus andern Obſervationen bekam man das Mittel 2 Uhr 36′ 15″ — 40° 24′ 20″. Aus dieſen Beobachtungen findet ſich, daſs die Uhr heute 6′ 42″ vor der mittlern Zeit war oder daſs ſie auf die lezten 24 Stunden 7″ accelerirt hatte.

Den 14 May, *Aweſtad.*

Der geſtrige Tag war trübe geweſen, heute aber war der Himmel klar; und man obſervirte 8 Uhr 21′ 26″ — 33° 13′ — 3 Uhr 48′ 7″, etc. Das Mittel zeigte, daſs der Chronometer 8′ 29″,8 voraus war.

Einige einzelnen Höhen, als 2 Uhr 12′ 32″ — 43° 1′ 30″ etc. gaben daſſelbe Reſultat.

Die Mittagshöhe des obern Sonnenrandes war 48° 52′ 45″, woraus die Breite = 60° 8′ 33″.

In der Nacht war die Aehre in der Jungfrau im Meridian bey 19° 48′, woraus die Breite wird

60°

60° 8′ 28″.
Meridianhöhe des Arcturus 50° 6′ 45″, 60° 9′ 14″.
— — des Sterns α in ♍ 14° 43′ 30″. 60° 8′ 16″.
Das Mittel daraus 60° 8′ 39″.

kömmt dem Reſultate, welches die Mittagshöhe der Sonne gab, ſehr nahe.

Den 15 May in *Fahlun*.

Gleich bey der Ankunft 7 Uhr 21′ 2″ war die Höhe der Sonne 8° 14′. Das Mittel aus dieſen und mehrern um 7 Uhr 23′ 36″ — 7° 57′ 6″ giebt dem Chronometer 10′ 50″ vor mittlerer Zeit, welches freylich mehr, als die Beobachtungen der folgenden Tage ergeben, und davon herrühren dürfte, daſs die Sonne dem Horizonte allzunahe war.

Den 16 May.

Correſp. Höhen 8 Uhr 30′ 48″ — 34° 15′ — 3 Uhr 43′ 20″ etc. Das Mittel zeigt, daſs die Uhr heute 10′ 46″ voraus war. Die Mittagshöhe der Sonne 48° 53′ 30″ giebt die Breite = 60° 35′ 53″.

Den 18 May in *Mora* und *Norets* Gaſthofe.

Unter dem Mittagsmoment war die Sonne von Wolken verdunkelt, aber Vor- und Nachmittag blickte ſie von Zeit zu Zeit hervor, wo mehrere Höhen beobachtet wurden, aus denen folgende Mittel hergeleitet ſind:

					Sonnenhöhen.		
N. 1.	Uhr	9	40′	31″	— 41°	14′	20″
2.		10	24	10	— 44	51	
3.		10	58	36	— 46	59	35
4.		3	33	58	— 36	0	27
5.		3	42	27	— 35	4	27
6.		3	47	3	— 34	34	

Aus

Aus dieſen Obſervationen wird die Breite nach *Douves's* oder der ſogenannten *doppelten Höhenmethode* zu 61° 0′ 30″ und der Chronometer 15′ 20″ vor mittlerer Zeit hergeleitet. Die *Mora* Kirche liegt von dieſer Stelle ohngefähr 3000 Ellen ſüdweſtlich.

Den 19 May. *Åhl* Kirchſpiel, *Tunnſta* Gaſthof.

Uhr	1	10′	25″	Sonnenhöhe	48°	3′	45″
	1	58	58	— —	45	8	4
	2	4	16	— —	44	43	48
	2	9	27	— —	44	19	15

Hieraus bekömmt man die Breite dieſes Orts 60° 42′ 15″ und den Chronometer 13′ 20″ voraus.

Den 20 May. *Fahlun.*

Correſp. Höhen 8 Uhr 30′ 50″ — 35° 1′ 30″ — 3 Uhr 43′ 30″ etc. Das Mittel zeigt, daſs der Chronometer heute 10′ 45″ vor mittlerer Zeit, und daſs er alſo ſeit dem 16ten 1″ zurückgeblieben war. Die Mittagshöhe der Sonne 49° 46′, woraus die Breite 60° 35′ 35″.

Den 21 May in *Fahlun.*

Vormittags trübe, doch konnten einige einzelne Höhen genommen werden, als

10	Uhr	59′	12″	—	48°	13′ 15″
11		0	10	—	48	16

Des Nachmittags war es klar, und es wurden mehrere Obſervationen gemacht:

2	Uhr	0′	18″	—	45°	19′	
2		1	32	—	45	13	30″
9		42	57	—	41	36	30 etc.

Ihr

Ihr Medium giebt der Uhr 10′ 49″, 6 vor mittlerer Zeit, oder 4″, 6 Acceleration ſeit geſtern Mittag. Mittagshöhe der Sonne 49° 57′ 50″, giebt die Breite 60° 35′ 58″.

Den 23 May. *Norrbärke.*

Correſp. Höhen 8 Uhr 56′ 58″ — 38° 31′ 45″ — 3 U. 19′ 45″ etc. Das Mittel zeigt, daſs die Uhr jetzt 11′ 47″ voraus war. Die Mittagshöhe der Sonne 50° 49′ 20″ und die Breite 60° 7′ 48″.

Den 24 May. *Nya Kopparberget. Laxbro.*

Correſp. Höhen 9 Uhr 30′ 14″ — 42° 9′ 45″ — 2 U. 50′ 7″ etc. Hieraus findet ſich, daſs die Uhr 13′ 30″ voraus iſt. Mittagsſonnenhöhe 51° 16′ 30″. Breite 59° 51′ 48″.

Den 25 May. Stadt *Nora.*

Correſp. Höhen 9 Uhr 6′ 48″ — 40° 2′ 15″ — 3 U. 13′ 28″ etc. woraus ſich ergab, daſs der Chronometer 13′ 25″ voraus war. Mittagsſonnenhöhe 51° 48′ 30″. Breite 59° 30′ 34″.

Den 26 May. *Oerebro.*

Correſp. Höhen 8 Uhr 26′ 6″ — 35° 38′ 15″ — 3 U. 53′ 8″ etc. folglich die Uhr 12′ 46″, 7 voraus. Mittagsſonnenhöhe 52° 14′. Breite 59° 15′ 30″.

Den 27 May. *Oerebro.*

Correſp. Höhen 9 Uhr 12′ 2″ — 41° 4′ 15″ — 3 U. 7′ 23″ etc. woraus bey der Uhr 12′ 49″, 9 oder 3″, 2 tägliche Acceleration. Mittagsſonnenhöhe 52° 23′ 45″. Breite 59° 15′ 49″.

Den

Den 28 May. *Arboga.*

Correſp. Höhen 9 Uhr 0′ 23″ — 40° 6′ 45″ — 3 U. 14′ 41″ etc. Hieraus der Chronometer voraus 10′ 28″. 4. Mittagsſonnenhöhe 52° 26′ 15″. Breite 59° 23′ 0″.

Den 28 May. *Köping.*

Gleich nach unſerer dortigen Ankunft wurden folgende Höhen obſervirt:

6 U.	38′	11″ —	14° 57′
	39	23 —	14 48 30″
	40	13 —	14 42 45

Das Mittel aus dieſen Beobachtungen giebt die Uhr 9′ 50″ voraus, welches mit den Obſervationen des folgenden Tages nicht allzu genau übereinſtimmt.

Den 29 May. *Köping.*

Correſp. Höhen 9 Uhr 15′ 10″ — 41° 53′ — 2 U. 58′ 44″ etc. Das Medium giebt die Uhr 9′ 47″,7 vor mittlerer Zeit. Aus der Mittagsſonnenhöhe 52° 28′ 45″ wird die Breite 59° 29′ 50″.

Den 30 May. *Wäſteras.*

Correſp. Höhen 9 Uhr 43′ 23″ — 45° 1′ 45″ — 2 U. 36′ 36″ etc. Die Uhr alſo 7′ 42″,3 voraus. Mittagsſonnenhöhe 52° 32′ 0″. Breite 59° 35′ 31″.

Den 1 Juny. *Carlberg.*

Correſp. Höhen 10 Uhr 12′ 25″ — 48° 31′ — 1 U. 46′ 27″ etc. Das Mittel giebt die Uhr 1′ 54″ voraus.

Den

Den 3 Juny. *Carlberg.*

Corresp. Höhen 8 Uhr 31′ 49″ — 38° 27′ — 3 U. 27′ 53″ etc. Giebt die Uhr 2′ 5″,4 voraus oder 11″,4 Acceleration auf 2 Tage.

Den Tag vor unserer Abreise von hier, oder den 9 May, hatte diese Uhr 0′ 46″, 6 vor mittl. Zeit.

Der 10ten um 7 Uhr Vormittags wurde durch Vergleichung mit der Pendeluhr gefunden, dass diese Uhr eben dieselbe Acceleration, als wie die vorigen Tage, nämlich 6″,7 täglich, beybehalten hatte, und ohngeachtet gleich darauf die Reise nach *Upsala* gieng und es bereits schien, dass diese Uhr auf Reisen langsamer geht, als wenn sie still liegt, so dürfte man doch ihre Bewegung ohne sonderlichen Irrthum zur Mittagszeit noch unverändert annehmen können, wo sie also in *Stockholm* vor mittlerer Zeit seyn musste - - - - - 0′ 53″, 3.
Bey der Rückkunft d. 1 Jun. war sie voraus 1′ 54″.

Der Unterschied für die ganze Reise oder 22 Tage bleibt - - 1′ 0″, 7.

Von dieser Zeit gehen gleichwohl 4 Tage, als vom 16ten bis zum 20sten May ab, in welcher Zeit die Uhr statt zu gewinnen, 1″ verloren hatte. Sie hat also in den übrigen 18 Tagen 61″, 7 accelerirt, die gleich vertheilt, eine tägliche Acceleration von 3′, 43 geben, welches auch mit den am 26 u. 27sten in Oerebro gemachten Observationen genau übereinstimmt.

Diesem zufolge habe ich den Gang des Chronometers in Rücksicht des Meridians von Stockholm in

in der beygefügten Tabelle A angegeben. Die Reſultate der Beobachtungen für correſpondirende Oerter, ſind in die nächſte Kolumne geſtellt, woraus der Unterſchied der Oerter in Zeit von Stockholm und die Länge vom Meridian von Ferro nachher beſtimmt ſind.

Die Länge von *Stockholm* iſt hier 35° 37′ 30″ von Ferro angenommen.

Daſs der Chronometer auf der Reiſe nach *Morá* vom 16ten bis 20ſten 1″ nach mittlerer Zeit zurückblieb, ſtatt bis zu 13″ vorwärts zu kommen, rührt meines Erachtens von zweyen Urſachen her. Die eine war die Beſchaffenheit der Witterung ſelbſt, welche in dieſen Tagen viel kälter und feuchter war, als auf der ganzen übrigen Reiſe. Die andere und hauptſächlichſte hingegen ſchien die zu ſeyn, daſs die Uhr auf dieſer Reiſe nicht auf eben die Weiſe wie vor- und nachher in dem Wagenkaſten mitgeführt werden konnte. Der Wagen muſste der ſchlechten Wege halber in *Fahlun* bleiben, und in der Chaiſe war keine Gelegenheit ſie ſo aufzubewahren, ſondern ſie muſste den ganzen Weg über in der Hand getragen werden, wodurch ſie der Wirkung des Wetters mehr ausgeſetzt war, ohngeachtet ſie, ſo gut es angehen wollte, in ihrem eignen kleinen Kaſten lag.

Auch iſt es begreiflich, daſs ſie hiedurch eine ganz andere und zuſammengeſetztere Bewegung, als im Wagen, erhielt. Wahrſcheinlich iſt ihr Gang weder in dieſen Tagen noch in der übrigen Zeit ſo gleichförmig geweſen, als ich ſupponirte; da ich

aber

aber ſolche nicht veränderlich befunden habe, oder auch keine Gelegenheit hatte, ſolche Verſuche zu machen, die darüber mehrere Erläuterung geben könnten, ſo iſt es nicht möglich auf bloſse Muthmaſsungen eine Aenderung anzunehmen.

Vergleicht man den Gang dieſer Uhr vor und nach der Reiſe, mit dem, welcher in *Sala*, *Fahlun*, und *Oerebro* obſervirt ward, ſo findet man gleichwohl, daſs die angegebenen Längen eben ſo wenig ſehr fehlerhaft ſeyn können, oder daſs beſonders glückliche Umſtände eintreffen müſsten, um die Längen vieler Oerter durch die gewöhnlichen aſtronomiſchen Methoden mit gleicher Präciſion zu beſtimmen.

Wenn dieſer Chronometer künftig ſeinen Gang behält, ſo iſt es nöthig, daſs man genau unterſuche, wie Kälte und Wärme darauf wirken. Eben ſo wichtig iſt es auch, näher auszumachen, ob er auf Reiſen immer langſamer gehe, und wie viel dieſes ausmache. Hat man dieſe Umſtände kennen gelernt, und nimmt übrigens auf eben die Art, wie hier geſchehen, correſpondirende Höhen, um die Zeit zu finden, ſo oft dieſes ſich thun läſst, und begnügt ſich nicht mit der Beobachtung einzelner Höhen, auſser im Nothfalle, und nimmt dann ſo viel mehr, um daraus ein Mittel zu ziehen; wendet man ferner alle mögliche Sorgfalt an, und nimmt keine zu lange Tour auf einmal, ohne dazwiſchen nach einem vorher beſuchten oder ſonſt in Rückſicht der Lage beſtimmten Orte zu gelangen: ſo wird man in ſehr kurzer Zeit die geographiſche Lage eines Landes mit ſolcher Genauigkeit, als wenigſtens zur

Aufnahme einer Charte nöthig iſt, beſtimmen können.

Mit einer einfachen Magnetnadel, von 3 Decimalzoll Radius, die aber doch nicht ſo lebhaft war, wie ichs wünſchte, wurden für die Abweichung des Kompaſſes folgende Obſervationen gemacht:

In *Sala* - - -	16°	0′	W.
Aveſiad - -	17	40	
Fahlun - -	18	45	
Norrberke - -	17	35	
Nya Kopparberget	19	25	
Nora - - -	18	35	
Oerebro d. 26ſten May	16	50	
— d. 27ſten -	17	25	
Arboga - -	17	25	
Köping - - -	17	15	
Weſteras - -	17	10	
Carlberg - -	17	5	

Tab.

Tab. A.

Tage	Oerter	Höhe des obern Sonnenrandes	Breite des Orts	Chronom. G. nach Stockh. Meridian	Dito nach der Stelle der Obf	Zeitunterschied von Stockh.	Länge des Orts von Ferro.
				St.	St.		
May 11	Sala	48° 21′ 40″	59 55 10	0 0′ 56″,7	0 6′ 35″,0	5′ 38″,3	
12		48 37 30	59 54 27	0 1 0, 1	0 6 41, 0	5 40, 9	
		wahrſcheinl.	59 55 0			5 39, 9	34 12 40
14	Aveſtad	48 52 45	60 8 33	0 1 6, 9	0 8 29, 8	7 22, 9	33 46 41
			60 8 39				
16	Fahlun	im Mittel	60 8 36				
20		48 53 30	60 35 53	0 1 13, 7	0 10 46, 0	9 32, 3	
21		49 46 0	60 35 35	0 1 12, 7	0 10 45, 0	9 32, 3	
		49 57 50	60 36 58	0 1 16, 1	0 10 49, 0	9 30, 5	
		im Mittel	60 35 49			9 31, 7	33 14 39
18	Mora, Noret	dopp. Höhe	61 0 30	0 1 13, 2	0 15 20, 0	14 6, 8	32 5 48
19	Åhl Tunnſta	eben ſo	60 42 15	0 1 13, 0	0 13 20, 0	12 7, 0	32 35 45

H 2 Tage

Tab.

Tage	Oerter	Höhe des obern Sonnenrandes	Breite des Orts	Chronom. G. nach Stockh. Meridian	Dito nach der Stelle der Obs.	Zeitunterschied von Stockh.	Länge des Orts von Ferro.
May				St.	St.		
23	Norrbärke	50° 49′ 20″	60 7 48	0 1′23″,0	0 11′47″,0	10′24″,0	33 1 30
24	Nya Kopparberg	51 16 30	59 51 48	0 1 26, 4	0 13 30, 0	12 3, 6	32 36 41
25	Nora	51 48 30	59 30 34	0 1 29, 8	0 13 25, 0	11, 55, 2	32 38 42
26	Oerebro	52 14 0	59 15 30	0 1 33, 3	0 12 46, 7	11 13, 4	
27		52 23 45	59 15 49	0 1 36, 7	0 12 49, 9	11 13, 2	
		im Mittel	59 15 40			11 13, 3	32 49 10
28	Arboga	52 26 15	59 23 0	0 1 40, 1	0 10 28, 4	8 48, 3	33 25 35
29	Köping	52 28 45	59 29 50	0 1 43, 6	0 9 47, 7	8 4, 1	33 36 28
30	Wästeras	52 32 0	59 35 31	0 1 47, 1	0 7 42, 3	5 55, 2	34 8 42
Juny 1	Stockholm			0 1 54, 0			

Tab. B.

Tag	Nov.	Dec.	Jan.	Febr.	März	April	May
1	"	− 2"	− 1"	+9"	+24"	+13"	+ 6"
2		3	+ 1	12	20	13	6
3		3	0	11	20	15	5
4		4	0	12	23	14	5
5		2	− 1	16	26	13	5
6	+ 10	1	1	17	20	10	7
7	10	2	+ 1	6	18	10	6
8	6	3	2	16	17	10	7
9	5	1	4	12	16	11	6
10	3	0	1	15	18	10	
11	3	+ 1	1	16	24	10	
12	2	− 1	2	22	16	9	
13	3	4	3	15	20	10	
14	1	4	2	21	17	9	
15	1	3	3	17	18	8	
16	1	+ 1	3	15	20	9	
17	− 2	− 2	3	25	24	9	
18	1	2	3	18	27	8	
			Getragen				
19	3	1	11	20	30	9	
20	0	0	9	18	30		
			Aufgeh.				
21	3	+ 2	7	13	35		
22	1	− 2	4	29	37		
23	2	1	5	30	42		
24	0	+ 1	4	27	48		
25	+ 1	2	5	22	75		
26	0	− 1	15	18	76		
27	1	+ 3	13	33	75		
28	2	− 2	8	31	75		
29	− 1	+ 2	9		84		
					Gelegt		
30	2	− 2	11		11		
31		1	10		5		

Auf der Reise nach Gefle und zurück per medium 6",3.

3. *Ueber*

3.

Ueber die Oeffnung des Canals bey Trollhätta. *)

Endlich habe ich die Schleuſen bey *Trollhätta* geöffnet geſehn und bin durch ſie den neuen Canal, von ſeinem Anfang bis zu Ende paſſirt. Weil die Eindrücke dieſes groſsen Anblicks mir noch gegenwärtig ſind und ich mich noch der kleinſten Umſtände dieſer erſten Durchfahrt vollkommen erinnere, ſo eile ich, eine Nachricht davon mitzutheilen.

Wenn die Nothwendigkeit, den *Götha Fluſs* dem Fall bey *Trollhätta* vorbey zu leiten, bereits *Guſtav I* Aufmerkſamkeit erweckte und ſein Sohn, *Carl IX*, ſchon die erſte Hand an die Arbeit legte, da er *Carls Graben* bewerkſtelligen lieſs: wenn auch unter Königin *Chriſtina's* Regierung *Edets Schleuſe* aufgemauert ward und *Guſtav III Guſtavs* und *Guſtav Adolphs* Schleuſen vollendet ſah, ſo kommt es doch erſt dem glücklichen Zeitalter des vierten *Guſtavs* zu, das Ende einer Arbeit zu ſehn, woran man in zwey Jahrhunderten gedacht und wobey in dieſem letzten ſo viele vergebliche Verſuche gemacht ſind. **).

Der 14 Auguſt 1800 war ein froher Tag für die Regierung und das Vaterland. Jeder Actienbeſitzer des

*) Dieſer intereſſante Aufſatz befindet ſich in der *Åbo-tidning*, 1800, No 40 u. 42. Ich habe ihn mit Weglaſſung einiger Gemeinplätze, Deklamationen u. ſ. w. aus derſelben überſetzt. *Rähs.*

**) Vergl. *Tuneld's Geographie öfwer Sverige.* II. S. 202. *R.*

der Trollhätta-Canals und Schleuſenwerks-Geſellſchaft konnte es mit einer Art Stolz empfinden, daſs er dazu beygetragen hatte, der Nation eine Ehrenſäule zu errichten.

Wer den Trollhättafall geſehn hat und die Lage deſſelben kennt, wird ſich über den Plan verwundern, der bey der erſtern Canalarbeit befolgt ward. Die alten verunglückten Schleuſen bey *Brinkebergskulle* und *Trollhätta* beweiſen, daſs es unmöglich war, dieſen Plan zu vollenden, und welche unglaubliche Koſten an die vergebliche Arbeit gewandt ſind. Dieſe von der Kunſt geſchaffnen Waſſerfälle wetteifern an Furchtbarkeit mit den natürlichen und der Reiſende, der *Trollhätta's* Merkwürdigkeiten betrachtet, ſieht in der Waſſermaſſe, die durch die geſprengten Schleuſen ſtürzt, ein treues Bild des ungewiſſen Ausgangs menſchlicher Unternehmungen.

Bis die gegenwärtige Societät das Werk übernahm, ward es langſam und unbeſtimmt für Rechnung der Krone getrieben. Faſt nichts von dem, was vorher gemacht war, konnte benutzt werden und der beſtimmte Anfang des Canals bey dem Fluſſe, oberhalb des Falles, der beybehalten wurde, erforderte und erhielt eine ſo bedeutende Vergröſserung, daſs er ganz neu genannt werden kann. Gleichwohl bewies die Krone durch Ueberlaſſung der Arbeit an die Geſellſchaft eine groſse Freygebigkeit: und hievon zeugt das Königl. Privilegium vom 13 Dec. 1793, ſo wie die denſelben Tag feſtgeſetzten Geſellſchaftsregeln den Eifer und die Einſichten des thätigen Mannes beurkunden, der dies

groſse

gröſse Werk zuerſt vorſchlug und ſo unverdroſſen zur Vollendung deſſelben beytrug.

Der König hat nachher bey allen Gelegenheiten die Geſellſchaft aufgemuntert und die Anſuchungen der Direction bewilligt. Ich will hier nicht wiederholen, wie die Arbeit vom Anfang des Jahres 1794 bis jetzt fortgeſetzt worden iſt, welche Hinderniſſe ſich ihr entgegengeſetzt haben, welche Unterſtützung ſie von den Mitbürgern erhalten hat, welche Unglücksfälle ſich ereignet haben und was für falſche Berechnungen geſchehn ſind. Von allen dieſem haben wir gedruckte, vollſtändige Berichte, und ich verweiſe auf die von der Direction über die Arbeit abgelegten Rechenſchaften vom 12 Jan. 1795, d. 16 Febr. 1796, 1797, d. 28 Febr. 1798 und den 31 März 1799, und auf die Protocolle, die bey den allgemeinen Zuſammenkünften der Actienbeſitzer in *Götheborg* den 5 July 1796 und den 2 July 1798 gehalten ſind. Alle dieſe Nachrichten ſind ſchon mit Dankbarkeit vom Publikum aufgenommen und wir erhalten vermuthlich bald einen umſtändl. Bericht ſowohl von der Arbeit von 1799 u. 1800, und von der Eröffnung des Canals, als auch von den Gegenſtänden, welche die Committé von 13 Deputirten aus der Mitte der Actieninhaber, die nun bald in *Götheborg* zuſammentreten wird, beſchäftigen werden, von der Aeuſserung der Reviſoren und von der Wahl der Direction, die in Zukunft die Aufſicht über die Trollhättafahrt haben ſoll. Ich will blos erzählen, was ich geſehen habe, daſs unſre Hoffnungen erfüllt und unſre Erwartungen übertroffen ſind.

Die

Die Direction hatte die Oeffnung der Schleuſen vor dem beſtimmten Tage nicht bekannt machen laſſen. Viele zweifelten daher, daſs ſie ſchon ſo weit fertig wären; aber gleichwohl fanden ſich Zuſchauer ein und um 12 U. Vormittags gieng ein Theil derſelben zugleich mit den anweſenden Mitgliedern der Direction und den Reviſoren an Bord eines dazu eingerichteten Fahrzeugs beym *Kaſweldamm* oder wo der *Göthaſluſs* in den Canal läuft. *) Dieſes Fahrzeug gieng nahe dabey unter die neue Brücke, welche aufgezogen war und paſsirte durch die erſte Halbſchleuſe und den ganzen langen, theils durch den Berg geſprengten, theils gegrabenen Canal, die Docke vorbey und durch die andere Halbſchleuſe bis an das Baſſin bey *Olidan*. Dieſer durchfahrne und meiſtens in grader Linie angelegte Canal iſt wenigſtens 22 Fuſs breit und 7 Fuſs tief und war ſchon im September 1799 ſchiffbar. Er macht die Hälfte der Länge des ganzen Canals oder ohngefähr den 8ten Theil einer (ſchwediſchen) Meile aus. Von *Olidan* wurde das Fahrzeug nach einem Aufenthalt von einer halben Stunde durch *Olidethal*, wo der Canal zu einer gleichen Breite geſprengt und gegraben iſt, bis *Åkerſjö* bugſirt und die Uhr war 25 Minuten über Eins, als die Pforten zu der am Ende des Sees im Berge angelegten oberſten Schleuſe No. 8 geöffnet wurden. Jeder Zuſchauer theilte die Freude der Direction, da das Fahrzeug in die oberſte

*) Die neueſte groſse *Charte von Trollhätta* habe ich noch nicht geſehn. In Ermangelung derſelben kann man ſich aber auch der 3 ältern vom Ingenieur *Olof Aerre* 1770 herausgegebenen, zur Erläuterung dieſes Berichtes bedienen. *R.*

ſte Schleuſe geſenkt ward und bey jedem neuen Sinken wuchs die Freude mit der glücklichen Ueberzeugung, daſs nun die kühnſte Arbeit vollendet und das groſse Ziel gewonnen ſey. Hunderte von Zuſchauern ſammelten ſich auf den ſchmalen, in den Berg geſprengten Fuſswegen, die zu beiden Seiten die Schleuſen begleiten. Beym Eingang des Fahrzeugs in eine neue Schleuſe, ſtanden ſie horizontal mit uns, die wir am Bord deſſelben waren, aber bald ſahen wir ſie über unſern Häuptern, und da wir die Schleuſen No. 8, 7, 6, 5 und 4 paſsirt und in *Åkersdal* niedergeſenkt waren, befanden wir uns 40 Ellen unter dem obern Waſſerhorizont des Fluſſes. Alle dieſe Schleuſen ſind in den Berg geſprengt, 22 Fuſs breit zwiſchen den Pfortenſäulen und 6-7 Fuſs tief in den Pfortenſchwellen und jede 60 Ellen lang. Die Seiten der Schleuſen ſind gröſstentheils aus dem Felſen gehauen und an einigen Stellen gemauert. Das obere Ende der Schleuſe No. 8 iſt gemauert und eben ſo das untere Ende der Schleuſe No. 4.

Da das Fahrzeug in *Åkerdal* etwas fortgerückt war, wurden auf Befehl des Directoriums, die Pforten zu allen Schleuſen im Berge offen geſehn, welche, da das Waſſer ausgeleert war, trocken waren, ſo daſs nur die obern Thore der Schleuſe No. 8 die ganze Waſſermaſſe und den andrängenden See aufhielten. Die Luken dieſer Pforten wurden geöffnet; das Waſſer brauſte nur in einem kleinen Theil hinein und bildete von Schleuſe zu Schleuſe, von der höchſten Spitze des Berges bis ins Thal einen geringern Fall. Dieſer Anblick war ſchön und erſchreckend. Umſonſt war der erſtaunte Zuſchauer über-

überzeugt, dafs die Stärke der oberſten Pforten und ſelbſt ihre Lage den Auslauf des Sees dämmen muſste: er erſchrack doch bey der Gefahr, die er ſich nur einbilden konnte; und, wenn er mit Entzücken und Befriedigung, beym Anblick der in dieſer Arbeit niedergelegten Kräfte betrachtete, dafs der Menſch kann was er will, ſo wurde doch das Entſetzen in ſeinem Antlitz geleſen und er wünſchte heimlich, dafs die Pforten bald möchten verſchloſſen werden. Der Anblick dieſes Waſſerfalls, den die Kunſt in dem harten Felſen bereitete, kann nicht beſchrieben, ſondern nur gemahlt und genoſſen werden.

Aus *Åkersdal* wurde das Fahrzeug in die Schleuſe No. 3 geſchleppt und von dort durch No. 2 in No. 1 geſenkt. Dieſe Schleuſen ſind von Granit und Sandſtein gemauert, gröſser als die im Berge und mit gemauerten Böden. Da das Fahrzeug durch No. 1 paſſirt war, befand es ſich im ſtillen Waſſer bey *Åkerswaſs*, wo der Canal in den Fluſs läuft, und es war dort von *Åkersdal* 16 Ellen herabgeſunken, ſo dafs der Fall des Waſſers durch den Canal in Allem 56 Ellen iſt. 10 Minuten nach 3 Uhr ſtiegen wir ans Land, aufserhalb der Schleuſe No. 1 und hätten es gewifs ſchon früher gethan, wenn die Leute, die die Schleuſen öffneten, der Arbeit gewohnt geweſen wären: aber ſolche hatten noch nicht verordnet werden können.

Nach §. 7 des vorher genannten Privilegiums iſt der *Trollhätta Canal* alſo in 6 Jahren vollendet, und nach §. 21 der Regeln der Canals- und Schleuſen-

ſenwerks-Geſellſchaft hat die Direction nicht zugegeben, daſs irgend ein Theil der Arbeit mit Prunk oder Zierrathen geſchehe, ſondern hat ſolches aufgeſchoben, bis die Fahrt in vollkommnen Gang gekommen ſeyn wird, und die künftigen Einkünfte des Werks ſolchen Schmuck erlauben. Von der ſubſcribirten Summe 765200 Rthlr. ſind nur 50 pro Cent aufgenommen, und mehr wird nicht erfordert werden, weil nur noch die Treppen an den Seiten der Schleuſen zu mauern und mehrere unbedeutende Dinge zu vollenden übrig ſind. Die Fahrt iſt indeſſen offen und die Hauptſache alſo gewonnen.

Mit dieſem glücklichen Ausgang eines groſsen Unternehmens ſieht der Mitbürger voraus, daſs die Nation, weit entfernt ſich von mehrern ſolchen Werken abſchrecken zu laſſen, bald mit erneuerten Kräften nach noch kühnern ſtreben wird. Die Hoffnung wird nicht verſchwinden, einſt den *Hyelmar* und *Wetter* mit dem *Wenner* vereinigt zu ſehn: *Trollhätta* ſoll uns Muth geben und *Finlands* Einwohner können uns zum Vorbild dienen: ihre Fluſsaufräumungen haben auch in dieſem, von uns ſo abgelegenen Theil des Vaterlandes unſere Theilnahme erregt und die Königl. Finl. Haushaltungsgeſellſchaft hat auch hieher die Nachricht von ihren Wohlthaten gegen ihr Vaterland verbreitet.

Trollhätta d. 14 Aug. 1800.

A. D. H.

BÜCHER-

BÜCHER - RECENSIONEN.

1.

An Account of a Geographical and Aſtronomical Expedition, to the northern Parts of Ruſſia performed by Commodore Joſeph Billings *in the Years* 1785 *to* 1794. *The whole narrated from the Original Papers by Martin* Sauer. London by T. Cadel and W. Dawies. 1802. 390 S. 4. Nebſt einer Charte und vierzehn Kupfertafeln.

Der Verfaſſer begleitete von 1785 bis 1794 den Ruſſiſchen Kapitain *Billings* auf einer Entdeckungsreiſe im Eismeer und den nordöſtlichen Gewäſſern zwiſchen Aſien und Amerika. Er ſelber hat in der Einleitung zu dieſem Werk ſehr wenig von dem eigentlichen Zweck dieſer Schiffahrt gemeldet, zum Glück aber die Inſtruction mitgetheilt, welche Hr. *Billings* von *Catherina II* erhielt, um jene dem Ruſſiſchen Reiche zum Theil unterworfenen Weltgegenden genauer zu unterſuchen. Nach dieſer ſollte Hr. *B.* die Lage der Ruſſiſchen Niederlaſſungen am *Kovimafluſſe*, die Mündung deſſelben nebſt der benach-

benachbarten Küſte aſtronomiſch beſtimmen; über die *Tſchuckt ſchen* und ihre Wohnplätze genauere Nachrichten einziehen; die ganze nördliche Küſte Aſiens um *Schalatskoi Noſs Berings* durch die *Beringsſtraſse* bis zum *Oſtcap* beſchiffen, die Lage und Beſchaffenheit der pelzreichen *Inſeln zwiſchen Kamtſchatka* und *Amerika* genauer erforſchen, auf der Nordweſtlichen Küſte der neuen Welt Entdeckungen machen, auch wenn es angienge, durch eigene Erfahrungen die Charten von dem unbekannten Meere zwiſchen den *Kurilen*, *Japan*, *Corea* und *China* verbeſſern.

Von dem Allen iſt durch die hier beſchriebene Reiſe ſehr wenig ausgeführt worden, weil entweder Eis und Stürme nähere Unterſuchungen unmöglich machten, die dazu beſtimmten Schiffe erſt nach *Billings* Ankunft in *Ochotsk* erbauet und ausgerüſtet wurden, auch es wohl dieſem Befehlshaber an Muth und Beharrlichkeit zu fehlen ſchien. Hr. *Sauer* hat ſeinen Bericht aus eigenen Beobachtungen und den Tagebüchern ſeiner Gefährten gezogen. Er enthält auſſer den beſtimmtern Polhöhen vieler Inſeln, Vorgebürge und Häfen und einzelnen Schilderungen ihrer Bewohner, die erwarteten neuen Anſichten nicht, weil *Kamtſchatka*, wobey er ziemlich lange verweilt und auch ſogar Kapitain *Clerke's* Grabmal in Kupfer abbilden läſst, aus frühern Reiſen bekannt genug iſt, Hr. *S.* weder aſtronomiſche noch naturhiſtoriſche Kenntniſſe beſaſs, und wir über andere von ihm beſuchte Gegenden, die Berichte Ruſſiſcher Pelzhändler und Wildſchützen längſt geleſen haben. Eine Menge blos nautiſcher Angaben kann der geneigte Leſer ohnehin überſchlagen.

Frey-

Freylich hinderte die Gegend, welche der Vf. mit immerwährenden Nebel, mit Schnee und Eis bedeckt oft in der rauheſten Jahrszeit beſuchte, wichtige Erfahrungen einzuziehen; auch zeigt die Einrichtung des ganzen Werks, einzelne häufig hingeworfene faſt nie vollendete Beſchreibungen, von Landſchaften, Orten und Menſchen, und die eingeſchalteten Bruchſtücke, daſs er bey ſeiner Arbeit nur einen kleinen Theil der auf der ganzen Reiſe geſammelten Nachrichten benutzen konnte. Er hat uns daher blos das mittheilen können, was er von den beſuchten Ländern unterweges ſelber anmerkte, was er darüber in *Billings* Tagebuch fand, oder zufälliger Weiſe von andern hörte, wenn ſolches auch nicht geradezu die Reiſe ſelbſt aufklärte. Bis wir alſo den vollſtändigen Bericht erhalten, wird der Vf. uns einſtweilen zum Führer dienen, um überſehen zu können, was *Billings* ausführen ſollte, und wie wenig davon ausgeführt wurde.

Ob wie Hr. *S.* erzählt, der bekannte *Coxe* dieſe Reiſe veranlaſste, die in England die erſten Nachrichten von öſtlichen Entdeckungen der Ruſſen in Umlauf brachte, wagen wir nicht zu entſcheiden; aber gewiſs groſsen Antheil an derſelben hatte Hr. *Pallas*. Zuerſt beſchreibt er ſeine Reiſe von *Petersburg* zu Lande nach *Ochotsk*, berührt aber gewöhnlich nur, was ihm und ſeinem Gefährten *Billings*, den er als Secretair begleitete, unterweges auffiel, doch werden die vornehmſten Städte kurz beſchrieben. *Catherinenburg* liegt 56° 50′ N. Br. und 60° 17′ 10″ O. L. und hat etwa 2000 Häuſer. Damals war es hier äuſserſt wohlfeil. Ein Pud Fiſche

ſche galt 20 Kop., ein Pud Rindfleiſch 50 K. und eben ſoviel Rockenmehl 32 Kop. und den Preis des letztern hielt man für theuer. *Tobolsk* hatte 2300 Häuſer und 23 Kirchen. Die Stadt brannte 1787 ab, aber 1794 war ſie ſchon wieder und regelmäſsiger aufgebauet und hatte viele maſſive Häuſer. *Irkutſk* liegt 52° 16′ 30″ N. Br. und 103° 46′ 45″ O. Länge von *Greenwich*. Die Stadt hat 2500 Häuſer und an 20000 Einwohner, ſehr viel öffentliche Gebäude, unter andern ein Seminarium für Theologen, eine öffentliche Bibliothek, ein Theater, auch eine Tuchmanufaktur, die jedoch nur einen Stuhl beſchäftigte. Hier ward ſtatt eines für die Reiſe von Hrn. *Pallas* beſtimmten franzöſiſchen Naturforſchers Doctor *Merk* an deſſen Stelle angenommen; allein der Vf. hat von deſſen Bemerkungen vielleicht weil ſie teutſch geſchrieben waren, wenig oder gar nichts benutzt, und was er beyläufig von Gegenſtänden dieſer Art berührt hat, iſt meiſt oben abgeſchöpft. So bezeichnet er Rabarber immer durch Rhe Rhaponticum.

Von *Irkutſk* oder vielmehr vom Dorfe *Katſchuga Priſtan* gieng die Reiſe auf dem *Lena* nach *Jakutſk*, welches vom letzten Ort 2390 Werſte entfernt war. Dort wurden 3000 Pferde erfordert, welche von den *Jakuten* geliefert wurden, um Schiffsbedürfniſſe, Lebensmittel und andre Nothwendigkeiten bis an den *Kovimafluſs* zu ſchaffen. *Jakutſk* beſteht nur aus 362 hölzernen Häuſern. Es liegt 62° 1′ 50″ N. Br. und 129° 34′ O. L. Kein Ort kann wohl eine elendere Lage haben; der Arm des Fluſſes, an dem *Jakutſk* erbauet iſt, vertrocknet vom

vom Julius an, den ganzen Winter durch, ſo daſs die Einwohner ihr Waſſer drey Werſte weit holen, Fiſche ihnen 400, und Gemüſe 1650 Werſte zugeführt werden müſſen. Im Junius, wo ſich Fremde mit dieſer Zufuhr auf einer benachbarten Ebene verſammeln, muſs ſich jeder Einwohner für das ganze Jahr verſorgen. Der Vf. nennt dieſe Meſſe *Yarmank*, welches wohl Jahrmarkt heiſsen ſoll. Er wandte ſich hierauf nebſt einem Theile der zur ganzen Expedition beſtimmten Mannſchaft nach *Ochotsk*, welches 1020 Werſte von *Jakutsk* entfernt iſt.

Da die Unterſuchung des *Kovimafluſſes* Billings erſtes Geſchäfte ſeyn ſollte, ſo war der nächſte Weg zu den Ruſſiſchen Niederlaſſungen an demſelben zu Waſſer nach *Iſchiginsk* am Meerbuſen dieſes Nahmens. Hr. *S.* hat den Ort auf ſeiner Charte nicht bemerkt, ob man ihn gleich auf andern Charten an einer nordweſtlichen Bucht des *Penſchinskiſchen* Meeres findet; allein wegen ausgebrochener Unruhen unter den *Korjäken* und *Tſchuktschen* muſste die Reiſegeſellſchaft einen weiten Umweg zu Lande durch die rauheſte unwirthbarſte Wildniſs nehmen. *Ochotsk* liegt 59° 19′ 45″ N. Br. und 145° 16′ öſtl. Länge. Der Ort iſt äuſſerſt ungeſund, und beſtändiger Nebel nebſt kalten Winden verhindern bis auf fünf Werſte von der Seeküſte alle Vegetation. Auf dem Wege von hier bis nach *Ober-Kovima*, eine von den drey Niederlaſſungen an dieſem Fluſſe, muſsten die Reiſenden bisweilen auf Rennthieren reiten. Dort oder unter 65° 28′ 25″ N. Br. muſsten zwey Fahrzeuge erbauet werden, um das Eismeer zu beſchiffen und der Vf. nebſt ſeinen Gefährten den

Winter zubringen. Die Kälte war während deſſelben auſſerordentlich und das Queckſilber fror ſobald *Réaumur's* Thermometer $32\frac{1}{2}°$ unter o ſtand. In der Nachbarſchaft von *Ober-Kovima* wohnen die *Jukagiren*, welche ſich ſelber *Andon Domni* nennen und durch Kriege, Blattern und die Luſtſeuche beynahe ausgerottet ſind. Damals beſtand die ganze Völkerſchaft aus etwa 300 Mannsperſonen. Ihre Sprache iſt von der Tunguſiſchen und Jakutiſchen ganz verſchieden.

Den 25 May 1786 verliefs der Vf. *Ober-Kovima* und den 24 Junius erreichte die Geſellſchaft mit ihren Fahrzeugen die Mündung des *Kovima* 69° 27′ 26″ N. Br. und 167° 50′ 30″ öſtl. Länge; ſie konnten aber wegen des Treibeiſes und weil alle Buchten feſt zugefroren waren, nicht weit kommen, noch weniger *Kap Schalatskoi* umſchiffen. Am Ufer des Eismeeres fand man Mammutsknochen 115 Pfund Engl. Gewicht ſchwer. Hätte Hr. *Billings* ſeine Fahrt zu Anfange Auguſts angetreten, da das Eis in dieſer Gegend vor Ende Julius nicht zu brechen pflegt, ſo konnte er vielleicht aus dem *Kovima* in die *Beringsſtraſse* kommen; aber er gab wegen der unfreundlichen Witterung alle weitern Verſuche auf. Die Schiffe blieben in der Mündung des Fluſſes liegen, und *Sauer* gieng mit ſeiner Mannſchaft wieder nach *Jakutſk* zurück. Auſſer einigen Bemerkungen über den *Kovimafluſs*, den Fiſchen, welche derſelbe liefert, mit ihren Ruſſiſchen und Jakutiſchen Nahmen, den Thieren und Gewächſen dieſer Gegend, und den dortigen Einwohnern fand ſich auf dieſer mühſeligen Landreiſe nichts wichtiges aufzuzeichnen.

In

In *Jakutsk* traf die Geſellſchaft den berühmten Wanderer *Ledyard*, der mit ihr nach der Amerikaniſchen Küſte fahren und hierauf zu Fuſse das feſte Land durchſtreifen wollte; allein er ward, wie ſchon aus andern Nachrichten bekannt iſt, auf Befehl der Kaiſerin gefangen nach *Moskau* geſchickt. Hier erfuhr er auch die Nachricht von den 1770 entdeckten *Luchoffſchen* Inſeln, welche nordwärts der Mündungen des *Jana* und *Indigirka* liegen. Es iſt eben dieſelbe, welche Hr. *Pallas* ſchon im 7 Bd. der *Nordiſchen Beyträge* gegeben und dieſe noch mit einer 1778 dorthin gewagten Reiſe vermehrt hat. Von *Jakutsk* reiſete die Geſellſchaft wieder nach *Ochotsk*, davon aber keine Particularien mitgetheilt werden. Da der Vf. von beiden Orten aus verſchiedentlich die *Jakuten* beſuchte, ſo hat er über dieſe Nomaden mancherley geſammelt. Seine Beſchreibung ihrer Gebräuche und Lebensart weicht zwar hin und wieder von *Georgi's* Schilderung ab, er hat ſie indeſs genauer beobachtet, bemerkt viele von ihren Eigenthümlichkeiten, die *Georgi* überſehen hat, und berührt ſogar ihre alte Geſchichte. Die Auswanderungen dieſer und anderer Ruſſiſchen Unterthanen nach *China* haben noch nicht aufgehört, und 1787 zogen über 7000 *Jakuten* mit ihrer Habe dorthin. In *Ochotsk* waren die zur weitern Reiſe beſtimmten Schiffe bis zum Ablaufen fertig, ohngeachtet Bauholz, Maſten und was zur völligen Ausrüſtung diente, über Land nach dieſem Hafen geſchafft werden muſste. Das Kleinſte derſelben gerieth beym Auslaufen auf den Grund und muſste verbrannt werden. Wie das andere aber gerade ſegelfertig war, kam ein Courier aus *Petersburg* mit der Nach-

richt des Schwediſchen Krieges und dem Befehl an, die ganze Expedition aufzugeben, wenn die Schiffe etwa nicht in Bereitſchaft wären. Die Reiſe gieng dennoch vor ſich und vors erſte nach dem *Peter und Paulshafen* von *Kamtſchatka*, wo man überwinterte. Von hier gieng die Fahrt nach der Inſel *Unalaſchka*, welche in einem Monat beendigt ward. Die Kleidung nebſt den Verzierungen der Einwohner in der Naſe und Unterlippe werden ſo beſchrieben, als wir ſie aus *Cook's* und andern Reiſen kennen. Die Weiber nähen mit den Flügelknochen der Möven die feinſten Arbeiten. Dieſe haben ſtatt des Auges am obern Ende eine feine Kerbe, an welchen ſie den Faden ſo geſchickt befeſtigen, daſs er beym Nähen nicht losgeht. Ihren Zwirn verfertigen ſie aus Seehundsſehnen von der Feinheit eines Haares bis zur Stärke unſers Bindfadens. Die Beſchaffenheit der Breter, von denen die Männer ihre Pfeile abſchieſsen oder ſchleudern, haben wir uns aus Ruſſiſchen Beſchreibungen nie deutlich machen können. Hr. *S.* erwähnt ſie nur, und ob er ſie gleich durch eine Abbildung kenntlicher zu machen geſucht hat, ſo können wir uns von dem ganzen Verfahren dabey, und dem Vortheil, den dieſe Breter ihnen beym Abſchieſsen leiſten, doch keinen anſchaulichen Begriff machen, da ſie höchſtens ſechszig Schritte damit ſchieſsen können. Ihre Böte oder Baydaren ſind äuſſerſt ſauber gearbeitet, und einige derſelben ſo durchſichtig, als in Oel getränktes Papier, ſo daſs man von auſſen das Innere derſelben und wie die Einwohner darin beym Rudern ſitzen, erkennen kann. Die Ruſſen behandeln ſie wie Leibeigene und die Männer müſſen Jahre lang von ihrer Heimath

math entfernt für ſie jagen und fiſchen, wofür ſie nichts weiter als kärgliche Koſt erhalten, daher ihre Bevölkerung auch ſichtbar abnimmt. Man ſchätzt die Zahl der Mannsperſonen, Kinder mitgerechnet, auf allen Inſeln nur 1100 Köpfe, von denen 500 den Ruſſen dienen müſſen. Die Gruppe der *Schumagin's Inſeln* erſtreckt ſich von Weſten nach Oſten auf ſechszig Seemeilen. Man findet dort weder Bäume noch Gebüſche und ſie ſind wegen der vielen blinden Klippen gefährlich zu beſchiffen. Auch die Inſel *Kodiak* ward vom Vf. beſucht, wozu viele kleine Inſeln gehören, welche *Cook* zum Theil für Vorgebirge hielt. Auf einer derſelben, *Kunakan* genannt, welche ſich aber weder auf des Vfs. Charte noch auf einer andern findet, haben die Ruſſen eine feſte Niederlaſſung. Sie halten auf *Kodiak* Kühe und Ziegen, bauen verſchiedene Gemüſe, und unterrichten die Kinder der Inſulaner im Leſen und Schreiben. Die Ruſſiſchen Matroſen auf den dort umher kreuzenden zum Pelzhandel beſtimmten Schiffen erhalten jährlich 600 bis 1000 Silberrubel an Sold. Aber dafür müſſen ſie ſich Kleidungsſtücke und andere Bedürfniſſe anſchaffen, welche unglaublich theuer ſind, und der hohe Sold daher kaum zu dieſen Ausgaben hinreicht. Ein Glas Branntwein koſtet einen Rubel, ein Pfund Tobak 50, und ein grobes Hemde zehn Rubel. Dieſe Inſulaner brauchen ihre Kriegsgefangenen als Sclaven, und eine Nation vertauſcht ſie der andern. Stirbt einer von ihren *Tojons* oder Oberhäuptern, ſo wird einer von ſeinen vertrauteſten Sclaven getödtet und mit ſeinen Waffen und andern Geräthſchaften begraben. Die Straſse zwiſchen *Kodiak* und der Halbinſel

Alaſchka

Alaſchka iſt nur fünf teutſche Meilen breit. Die ſchwarzen Seeottern haben ſich längſt den Küſten von *Kamtſchatka* ganz verloren; auf den *Aleutiſchen Inſeln* weſtwärts von *Alaſchka* ſind ſie gröſstentheils ausgerottet; auf den *Schumaginsinſeln* findet man ſie auch nicht mehr und wahrſcheinlich werden ſie der vielen Nachſtellungen wegen in einigen Jahren in den von den Ruſſen am meiſten beſuchten Gegenden verjagt oder erlegt ſeyn. Der Hafen von *Kodiak* (*Kadjak.*) an dem die Ruſſiſche Niederlaſſung ſich findet, liegt 57° 5′ N. Br. und 205° 30′ öſtl. Länge.

Hierauf ward *Prinz Wilhelms Sund* beſucht, aber nicht genauer erforſcht, obgleich die Wilden mancherley Anzeigen machten, daſs hinter dem feſten Lande ein groſses ſalziges Waſſer wäre. Unſer Verfaſſer wollte zur nähern Unterſuchung deſſelben zurückbleiben, aber man wollte ihn nicht vom Schiffe laſſen. *Billings* ſegelte alſo nach *Kamtſchatka* wieder zurück.

Im Jahre 1791 ward eine neue Fahrt nach *Unalaſchka* unternommen, und die Lage verſchiedener Inſeln beſtimmt, welche weſtwärts der erſtern liegen. Aber der dortige Aufenthalt war von kurzer Dauer, weil der Befehlshaber für gut fand, nach der *Lorenzbay* im Lande der *Tſchuktſchen* zu ſegeln. Sie liegt 65° 37′ N. Br. und 189° 18′ öſtl. Länge, zwiſchen *Oſtkap* und *Tſchukotskoi Noſs*. Die Fremden wurden von den *Tſchuktſchen* gut aufgenommen, weil verſchiedene Ruſſen ſich unter ihnen aufhielten. Die ganze Nation theilt ſich in zwey Klaſſen, die Küſtenbewohner und diejenigen, welche

che mit ihren Rennthieren umherziehen. Ihre Anzahl ſchätzt man auf 3000 Mannsperſonen. Von der *Lorenzbay* gieng *Billings* nebſt mehreren von der Schiffsgeſellſchaft zu Lande nach den Ruſſiſchen Niederlaſſungen am *Kovima*. Er glaubte auf einer Landreiſe die nordöſtlichen Küſten von Aſien unterſuchen zu können, da ihn das Eis verhinderte dieſes zur See zu wagen, und muſste unterweges viel Ungemach ausſtehen; aber über die Nebenumſtände dieſer uns abentheuerlich ſcheinenden Reiſe hat unſer Vf. nur wenig erfahren, und davon in ſeiner Beſchreibung nur fragmentariſche Nachrichten mittheilen können. Die Breite der *Beringsſtraſse* vom *öſtlichen* bis *Prinz Wales Cap* wird hier auf 48 geogr. Meilen berechnet. Die drey Inſeln in der Mitte derſelben heiſsen bey den *Tſchuktſchen: Inalim*, *Imaglin* und *Okivaki*.

Nach *Billings* Abzug ſchiffte die übrige Mannſchaft wieder nach *Unalaſchka*, wo ſie überwinterte, aber gewaltig vom Scharbock litte. Vor Ankunft der Ruſſen pflegten die Einwohner der Inſel keine Vorräthe aufzubewahren, ſondern nur ſo viel, als ſie zu einem Feſte oder groſsen Schmauſe brauchten. Denn ein Dorf bewirthete die Einwohner des andern, und dieſe Gaſtmähler giengen die Reihe herum, bis die Zeit des Fiſchfangs einfiel. Dieſe Inſel nebſt den übrigen iſt in beſtändigen Nebeln verhüllt. Der Vf. verweilte dort acht Monate und ſechszehn Tage, erblickte während dieſer Zeit nur achtzehnmal die Sonne, und genoſs keines einzigen ganz heitern Tages. Neue Bemerkungen über dieſe und die benachbarten Inſeln zu machen, hatte er keine

keine Gelegenheit. Er gieng alſo ohne neue Entdeckungen zu machen, im folgenden Jahre nach *Kamtſchatka* zurück. Dort ankerte bald nach ſeiner Ankunft ein fremdes Schiff, welches ein Ruſſiſcher Unterthan mit Branntwein und andern Bedürfniſſen in Frankreich hatte ausrüſten laſſen; nur meldet er nichts von deſſen Abſatz oder Retourwaaren. Der Ackerbau würde gewiſs im ſüdlichen Kamtſchatka gedeihen, wenn die von der Krone angeſetzten Koloniſten ſich damit ernſtlicher beſchäftigten. Allein ſie nähren ſich bequemer als Krämer und von der Jagd. Indeſſen bauen ſie Rocken und Buchweizen für eigenen Gebrauch, und in ihren Gärten hinlänglich Kohl, Kartoffeln, Rüben und Gurken. Die Landenge, wodurch *Kamtſchatka* mit dem feſten Lande zuſammenhängt, beträgt von einem Meere zum andern vierzig Meilen. Die Bevölkerung der ganzen Halbinſel iſt äuſſerſt geringe. Sie wird hier nur (die Ruſſen, auch Weiber und Kinder mit eingeſchloſſen,) auf 2740 Seelen geſchätzt. An ſteuerbaren *Kamtſchadalen* zählte man 1792 nur 351 Männer, da ihre Anzahl doch 1773 auf 706 Seelen ſtieg. Die Halbinſel ſoll der Krone in vorigen Zeiten an Seelenſteuer, Branntweinspacht und Zoll vom Pelzwerk 40000 Rubel eingetragen haben. Die Preiſe der aus *Ochotsk* eingeführten Waaren ſind, wenn wir ſie mit *Stellers* und *Schmalews* Angaben vergleichen, gewaltig geſtiegen.

Im Jahr 1793 begab ſich der Verf. wieder nach *Ochotsk* und von hier trat er ſeine Rückreiſe nach *Petersburg* an, welches er den 10 März 1794 erreichte. Er hat dieſe Reiſebeſchreibung noch mit

ſieben

ſieben Anhängen verſehen. Sie beſtehen aus den der Kaiſerlichen Inſtruktion zufolge geſammelten Proben der Jukagiriſchen, Jakutiſchen und Tunguſiſchen Sprache, ingleichen jenen der Einwohner von *Kamtſchatka*, der *Aleutiſchen Inſeln* und von *Kodiak*. Unter dem gemeinſchaftlichen Nahmen der *Aleuten* werden alle Inſulaner begriffen, welche auf den vielen Inſeln oſtwärts von *Kamtſchatka* zerſtreuet ſind. Die Sprache von *Kodiak* weicht ganz von der Aleutiſchen ab. — Ferner aus einem Verzeichniſs der von *Petersburg* bis *Irkutsk* zurückgelegten Stationen; dabey ſind die Entfernungen nach Werſten, häufig auch die Zahl der Häuſer und Kirchen auf einer jeden angezeigt, ingleichen der Tag, die Stunde und die Minute, wenn der Vf. ankam und abreiſete. Die darin aufgenommene Inſtruktion für Hrn. *Billings* haben wir ſchon oben bemerkt. Eine ähnliche iſt hier auch für den mitreiſenden Naturforſcher zu finden, nebſt einigen Auszügen aus *Billings* Tagebuch.

Die beygefügte Charte entſpricht, obgleich Hr. *Arrowsmith* ſie entworfen hat, unſern Erwartungen keinesweges. Sie dient nicht einmal als Wegweiſer der von *Billings* unternommenen Fahrten. So ſieht man auf derſelben deſſen Reiſe nach *Kodiak* nicht, noch wie weit er den *Prinz Wilhelms Sund* beſegelte. Viele Flüſſe und Orte, welche in der Reiſe vorkommen, ſind auf derſelben nicht verzeichnet, wenn gleich Platz dazu hinlänglich vorhanden war, und die Charte, welche *Georgi* ſeiner Beſchreibung des Ruſſiſchen Reichs beygefügt hat, enthält vielmehr Nahmen, ob ſie gleich nach einem weit kleinern

nern Maasſtab angelegt iſt. In den Graden der Breite ſtimmt ſie mit *Georgi's* Charte überein; aber in den Längengraden iſt ſie verſchieden, weil *Arrowsmith* dieſe von *Greenwich* berechnet hat. Zu ihren Vorzügen aber gehören: die deutlichere und genauere Darſtellung der *aleutiſchen Inſeln*, als auf allen andern, die auf wirkliche Beobachtung gegründete Beſtimmung der *Bay S. Lorenz*, und der Küſten des Eismeers in der weſtlichen und öſtlichen Nachbarſchaft der Mündung des *Kovimaſluſſes*.

2.

Sammlung der merkwürdigſten Reiſen in den Orient, in Ueberſetzungen und Auszügen u. ſ. w. *herausg. von H. E. G. Paulus, der Theologie Profeſſor zu Jena. Fünfter Theil.* Jena 1799. S. 439. *Sechster Theil.* Jena. 1801. Bey Wolfgang Stahl. S. 354. 8.

3.

Neue Sammlung der Reiſen nach dem Orient. In Auszügen und Ueberſetzungen; herausgegeben von Friedrich Theodor Rink, der Theologie und Philoſophie Doctor u. beider Profeſſor. Erſter Theil. Königsberg. 1801. Bey Göbbels u. Unzer. S. 198. 8.

Der 5te Th. der erſtern den Bibelforſchern zu empfehlenden Sammlung von Reiſen iſt ſchon ſo lange

lange heraus, daſs wir befürchten müſſen, wir werden mit einer ausführlichen Anzeige zu ſpät kommen. Wir wollen daher nur ein Weniges von dem Inhalt bemerken. Die erſten 8 Abſchnitte beziehen ſich ſämmtlich auf *Aegypten* und ſind von dem P. *Sicard*, einem franzöſiſchen Miſſionar, der zu Anfang des 18ten Jahrhunderts reiſte, und bekanntlich einer von den Gelehrteſten iſt, die Aegypten beſucht haben. Hr. *P.* wuſste wohl nicht, daſs ſie ſchon von Hrn. *Reichard* in dem 2 Bde. *Zur Kunde fremder Völker und Länder aus franzöſiſchen Miſſionsberichten*, Leipzig 1782 überſetzt ſind. Denn ſonſt würde er dieſe Ueberſ. wenigſtens erwähnt, und vielleicht die Seinige ganz unterlaſſen haben. Wir würden dafür *Sandys's travels into Turky, Egypt, Paleſtina begun in the year* 1610. 6te Ausg. Lond. 1658, die jetzt nicht oft citirt werden, aber ſehr ſchätzbar ſind, gewählt haben, anderer zu geſchweigen, die dem gelehrten Herausgeber der Reiſen nicht unbekannt ſeyn werden. Wozu es auch dienen kann, *Sicards* Plan zu einem gröſsern Werk über *Aegypten*, das nie herausgekommen iſt, wieder drucken zu laſſen, ſehen wir auch nicht ein. Bey der unüberſehbaren Menge von wirklich herausgekommenen Büchern iſt uns die Nachricht von denen, welche haben geſchrieben werden ſollen, ſtets ſehr überflüſſig vorgekommen. Die übrigen Abſchnitte handeln von den *Inſeln des Archipelagus* und dem *Berge Athos*. Die Anmerkungen des Herausgebers erklären vornemlich die orientaliſchen Wörter in den vorhergehenden Abſchnitten. Dem Verehrer der Bibel wird die Abhandlung über den Durchzug der Iſraeliten durch das rothe Meer intereſſant

reſſant ſeyn. Bey andern Aufſätzen hat Hr. *P.* auch auf andere Leſer geſehen, und auf die Ereigniſſe in dem Orient, als er ſeine Anmerkungen in die Druckerey ſchickte, Rückſicht genommen.

Da am Ende dieſes fünften Theils ein Regiſter über alle fünf Theile verſprochen wurde, ſo war die Fortſetzung nicht zu erwarten. Sie wird indeſſen den Liebhabern der von Hrn. *P.* angelegten Sammlung und den Verehrern dieſes würdigen Gelehrten, unter welche wir uns auch zählen, ſehr angenehm ſeyn.

Die für den ſechſten Theil gewählte Reiſe iſt vorzüglich zu Erreichung des Zweckes, jungen Theologen eine zur Beförderung des Bibelſtudiums nützliche Sammlung von Reiſen in die Hände zu geben, geeignet. Sie enthält des bekannten Juden Miſſionars, *Stephan Schulz*, Reiſe durch einen Theil von *Vorder-Aſien*, *Aegypten* und beſonders durch *Syrien* von 1752-1756. Zwar iſt dieſe Reiſe teutſch erſchienen, und man ſollte glauben, eine Einverleibung in dieſe Sammlung ſey nicht anzurathen geweſen. Allein *Schulz* ſchrieb ſo ſehr mit der Salbung eines Miſſionars, hatte der unbedeutenden Erzählungen und Bemerkungen ſo viele, daſs manches mit Recht weggeſchnitten werden konnte. Darauf hat ſich ſein Epitomator eingeſchränkt. Der ungelehrte, frömmelnde, abergläubiſche, aber doch mit geſundem Verſtande und guten Sinnen begabte, und bey ſeinen Bemerkungen oft auf die Bibel hinweiſende Miſſionar iſt übrig geblieben. Daſs das Charakteriſtiſche eines ſolchen Reiſenden nicht verwiſcht werden müſſe, und daſs ein Miſſionar wegen ſeines

länge-

längeren Aufenthalts in den fremden Ländern vor andern Reiſenden einen Vorzug habe, wenigſtens nicht immer ihnen nachgeſetzt werden müſſe, wird von Hrn. *P.* mit Recht erinnert. Was *Schulz* auf 349 S. im 4 Th. ſeiner *Leitungen des Höchſten* (denn dieſen Titel hat er ſeinen Reiſen gegeben) und auf 103 S. des 5 Th. ſehr weitſchweifig und langweilig vorgetragen hat, das hat Hr. *P.* auf 324 S. abgekürzt. Und dem ungeachtet mag er noch manches haben ſtehen laſſen, was füglich hätte ausgemerzt werden können. Wozu dienen z. E. die S. 118. 127. 128 angeführten langen Titel der dem Hrn. *S.* geliehenen Bücher? Wozu die unrichtige Erklärung von ἰχθυς S. 60? Da das Buch mehr für Anfänger, als eigentliche Gelehrte beſtimmt iſt, ſo hätten unſrer Meinung nach alle mit teutſchen Lettern geſchriebene Arabiſche, Hebräiſche und Griechiſche Wörter und Redensarten in die ihnen eigenthümlichen Charaktere aufgelöſet werden müſſen. Hin und wieder iſt dieſes in den Noten geſchehen, aber nicht immer; z. E. S. 112, wo Chriſtos aneſti und Alydos aneſti nicht durch χριστος ἀνεστη, und ἀληθως ἀνεστη ausgedrückt ſind. Noch übler ſind die Anfänger berathen, daſs nicht alle falſche Erklärungen und Bemerkungen des Hrn. *S.* gerügt ſind. Z. E. S. 48 *Derwiſch* leitet er von dem Hebräiſchen *Daraſch* (unterſuchen) ab. Hr. *P.* will ihn verbeſſern, indem er: *und Arabiſchen* in Klammern einrückt. Allein jenes Wort iſt Perſiſchen Urſprungs und bedeutet *arm*, *dürftig*, iſt mehr mit unſerm *Darben*, als mit dem Hebr. und Arab. *Daraſch* verwandt. — S. 175 Hr. *S.* überſetzt *Melyk el Kab* in Mecca, König und Bewahrer des H. Grabs. Hr. *P.* erinnert

S. 347

S. 347 ſehr richtig, daſs das Arabiſche *Kab* quadratum ſaxum ſ. templum Meccanum anzeige, rügt aber nicht den Fehler des Hrn. *S.*, der ein Grab *Muhammeds* in *Mecca* annimmt. — S. 247 wird das Hebr. *Chibbut Hakebhr* (*Hakkeber*,) *Erleuchtung des Grabes* überſetzt, und mancher Anfänger könnte dadurch verführt werden *Chibbut*, *Erleuchtung* zu geben. Hr. *P.* hat dem Misverſtande durch keine Note vorgebeugt. Ueberhaupt iſt zu dieſem Theile von der Hand des Hrn. *P.* noch weniger hinzugekommen, als zu einem der vorhergehenden. Der Vorwurf, daſs ihrer ſo wenige ſind, überhebt uns des Lobes derer, welche mitgetheilt ſind. Da der letzte Theil der *Schulziſchen Reiſen* noch nicht ganz excerpirt iſt, ſo haben wir noch mehr Theile von Hr. *P.* zu erwarten.

Deſto voreiliger iſt die unter 3. angezeigte neue Sammlung ans Licht getreten. Der Urheber verſpricht viel, hat zur Zeit aber wenig geleiſtet. Er glaubte, die Sammlung des Hrn. *P.* ſey mit dem 5ten Theil geſchloſſen, und er wollte nun in ſeine Fuſsſtapfen treten, jedoch, um nach dem Rathe der Verleger dem Werke einen gröſsern Abſatz zu verſchaffen, in der Einrichtung einige Abänderungen treffen, und die Sammlung nicht blos für *eine* Claſſe von Gelehrten bearbeiten. Darin aber beſtehet unſerer Meinung nach das Vorzügliche der Sammlung des Hrn. *P.*, daſs ſie mit ſteter Hinſicht auf den Bibelleſer und Erklärer angefertiget iſt. Wer dieſen Geſichtspunkt verrücket, kann nicht als ein Nachfolger des Hrn. *P.* angeſehen werden. Hr. *B.* macht mit der Reiſe des berühmten *Tournefort* den Anfang.

fang. S. 1-174. T. I. *Rélation d'un voyage au Levant par M. Pitton de Tournefort*, à Amſterd. 1718. 4. ſind auf nicht vielmehr Oktavſeiten gezwängt. Die vielen Digreſſionen in die alte Geographie und Geſchichte ſind ausgelaſſen. Die unbequeme Briefform iſt weggenommen. Die Reiſe gieng nach *Candia* und andere *Inſeln des Archipelagus*. Der Auszug iſt in keine Abſchnitte eingetheilt, welches doch zur Ueberſicht des Inhalts zweckmäſsig geweſen wäre. Daſs er mit Einſicht verfertiget und nichts Weſentliches in der Beſchreibung des damaligen Zuſtandes dieſer Inſeln weggelaſſen iſt, haben wir, ſo weit wir ſie mit der Urſchrift verglichen, mit Vergnügen bemerkt. Auf die Ueberſetzung ſelbſt hätte mehr Fleiſs gewandt werden ſollen. Denn bey dieſer fällt die Entſchuldigung weg, womit die Dollmetſcher der neueſten Reiſen oft ihre Fehler zu beſchönigen pflegen, daſs die Furcht, andere mögten ihnen zuvorkommen, ſie verhindert habe, ihr Machwerk gehörig zu feilen. Wir ſind es dem Verfaſſer und ſeinem Unternehmen ſchuldig, falls nicht dieſer erſte Theil auch der letzte ſeyn ſoll, unſern Tadel mit Beweiſen zu belegen. S. 4. Z. 10. *Gartenzucht* iſt unteutſch. Man ſagt *Gartenbau*. — S. 6. Z. 21. *Steuer*. Capitation iſt *Kopfſteuer*, der bekannte *Haratſch*. — S. 9. 21 Abſ. *öſtliche Gegend*, l. *weſtliche G.* — S. 10. Z. 6. 7. *und vor Wiedereröffnung deſſelben abreiſen wollen*, l. *oder vor Eröffnung d. a. w.* — S. 13. Z. 6. 7. v. u. Von *koſtbaren Kleidern* ſagt das Original nichts, ſondern überhaupt, daſs die Vornehmſten in der Türkey nach Geſchenken gierig ſind, und nichts von Groſsmuth wiſſen. — S. 14. Z. 3. Aus

Schaa-

Schaafen (moutons) ſind *Haaſen* geworden. — S. 16. Z. 16. Einen *terraſſirten Garten* wird ſich nicht ein jeder vorſtellen können, wohl aber: beau parc, dont toutes les allées ſont en terraſſe. — S. 17. Z. 7. 8. *da ſelbſt die Datteln von Afrika aus erſt hierher* (nach Candia) *herübergebracht worden*, heiſst doch wohl ſo viel als: *Dattelbäume ſind aus Afrika hieher verpflanzt.* Wie reimt ſich aber dieſes mit der Behauptung kurz vorher, daſs es hier keine Palmen gebe, oder gehören die Dattelbäume nicht zu den Palmen? Das Original hebt die Ungewiſsheit: les dattes, que l'on y mange, viennent d'Afrique. — S. 19. Z. 4. 5. nicht *eine Zechine*, auch nicht *in den Weihkeſſel* lieſsen die Franzoſen ſie fallen, ſondern: quelques ſequins dans le baſſin du pain bénit. — S. 38. wird von den Türken geſagt, daſs ſie *die Haaſenjagd nebſt dem Vogelfange* am meiſten lieben. *Die Vögel verſteht man hier allerliebſt abzurichten.* Wozu? nach dem Vorhergehenden um ſich fangen zu laſſen? *Tournef.* ſpricht von der Jagd mit abgerichteten Vögeln, die er chaſſe à l'oiſeau nennet, welches der Ueberſ. *Vogelfang* giebt. — S. 43. Z. 1. 2 v. u. Wenn man lieſet, daſs die Griechiſchen Geiſtlichen, *wenn ſie ſich mit einer Verheiratheten eingelaſſen*, nicht Prieſter werden können, ſo muſs man folgern, daſs der fleiſchliche Umgang mit *Unverheiratheten* ſie nicht davon ausſchlieſse. Allein der Urtext: ſi s'accuſent d'avoir connu des femmes, wird doch wohl nur ein Lehrling der franzöſiſchen Sprache von *Verheiratheten* verſtehen. — S. 50. Z. 1-6. der Zuſammenhang iſt nicht einleuchtend, weil Verſchiedenes ausgelaſſen iſt. Wir wollen das Fehlende

zwiſchen

zwiſchen den beiden Perioden herſetzen: ils (les Grecs) s'embarraſſent beaucoup moins de la pratique des vertus chrétiennes; il eſt vrai, que c'eſt moins leur faute que celle de leurs paſteurs, qui quoiqu'en plus grand nombre, que dans les autres pays de la Chrétienté, ne rempliſſent pas les devoirs de leur miniſtère etc.

Die angeführten Stellen, dergleichen wir noch mehr geben könnten, wenn wir nicht das Papier ſchonten, werden den Leſer an eine Bemerkung erinnern, die in der ſchriftſtelleriſchen teutſchen Welt leider ſehr oft zu machen iſt, daſs ein berühmter Nahme zur Empfehlung einer Schrift noch nicht hinlänglich ſey. Bey ſo auffallenden Schnitzern wagt man es kaum zu verlangen, daſs die vielen Gewächſe, von denen *Tournefort* ſpricht, und darin der Vorzug ſeiner Reiſe beſteht, mit Linnéiſchen Nahmen belegt, einige von den vielen Kupfern des Originals beybehalten, und der Grund, warum *milles* durchgehends auf *halbe Meilen* reducirt ſind, angegeben wäre. Doch erfahren wir dies und noch Viel anderes vielleicht in den Anmerkungen, die am Ende der Reiſebeſchreibung folgen ſollen.

CHARTEN - RECENSIONEN.

Allgemeiner teutſcher Atlas. Herausgegeben von *Fr. Ant.* SCHRÄMBL. Ohne Titel und zwey Blätter gedruckte Einleitung 136 Charten Grand-Aigle Format. Wien, bey Joſ. Phil. Schalbacher. 1800. (46 Rth. 8 gr. und auf holl. Papier 69 Rth. 12 gr.)

Obwohl dieſe Unternehmung weit früher, als die *A. G. E.* ihren Anfang nahmen, gemacht wurde, (Hr. *Schrämbl* gab ſchon 1786 den erſten Proſpektus von derſelben und mehrere dazu gehörige Charten heraus,) ſo dürfte es doch unſern Leſern nicht unwillkommen ſeyn, hier einige Bemerkungen über das im J. 1800 mit der 27ſten Lieferung *beendigte* Ganze zu finden, welche ſich doch weniger auf die ausführliche Beurtheilung der einzelnen Charten, als auf die Anlage und Brauchbarkeit der ganzen Unternehmung erſtrecken werden.

Die Idee, vorzügliche oft nur mit Mühe und Koſten zu erhaltende Charten durch einen wohlfeilen, korrekten und ſaubern Nachſtich gemeinnützliger zu machen und ihnen die Berichtigungen und Vermehrungen, durch welche ſeit der Erſcheinung der Originale die Geographie der dargeſtellten Gegenden bereichert wurde, einzuverleiben; ferner Länder, von welchen keine brauchbaren Charten vorhanden waren, neu entwerfen zu laſſen und nach einem

nem ſyſtematiſchen Plane ſo ein Ganzes zu liefern, welches die nächſten Bedürfniſſe des Geographen befriedigte, iſt ohne Zweifel verdienſtlich und der Eifer des Herausgebers für die Vollendung ſeiner koſtſpieligen Unternehmung unter ſehr ungünſtigen Zeitumſtänden verdient den Dank des Publikums.

Um ſo mehr iſt es zu bedauern:

1) daſs die Auswahl der nachzuſtechenden Charten nicht immer die beſte war. Warum wählte z. B. Hr. *Schr.* die 1769 zu Paris erſchienene Charte von dem Königreich Neapel von *Rizzi Zannone* in 4 Blatt zum unverbeſſerten Nachſtich, da der ſeit 1785 von demſelben verdienten Geographen entworfene *Atlante maritimo* etc., ſo weit er heraus war, zu ſehr weſentlichen Verbeſſerungen jener frühern Charte hätte dienen können? Wozu nahm der Herausgeber die zweckloſe Produktencharte von *Crome* auf? Wozu die höchſt elende Charte von Polen und Littauen von *B. Folin*, — da die Charte von Polen, obwohl auf dem Titel ſteht: *nach Zannoni, Folin, Uz* und *Pfau*, weiter nichts als eine reinliche Kopie der ſchlechtgeſtochenen *Folinſchen Charte* iſt und man doch 1788 ſchon beſſere Materialien zu einer Charte von dieſem Lande hatte? Wozu das Mittelländiſche Meer von *Bonne?* u. a. m.

2) daſs der ganzen Unternehmung kein zweckmäſsigerer Plan zum Grunde lag. Man könnte bey der eigenen Anordnung des Elenchus *) ſchon auf dieſe Vermuthung

*) Folgendes iſt die Reihe, in welche die Charten geordnet werden ſollen: Himmelscharte — Planiſphären — Europa — Teutſchland — Ungarn — Siebenbürgen — Dalmatien — Oeſterreichiſche Niederlande — Polen — Tyrol — Italien — Rufsland — Taurien — Frankreich — England und Wallis — Schottland — Irland — Spanien und Portugal — Oſtpreuſſen — Weſtpreuſſen — Neapel — Schweitz — Bosnien und Herzegowina — Griechenland — Aſien — Afrika — Marokko, Fez u. ſ. w. — Nordamerika — Südamerika — Polyneſien — Mittelländiſches Meer — Atlantiſches Meer — Kaſpiſches

thung kommen, wenn man auch nicht Charten von den *vereinigten Königreichen Grosbritannien und Ireland*, von *Dänemark*, *Schweden und Norwegen*, der *Aſiatiſchen Türkey*, den *Nordamerikaniſchen Freyſtaaten*, von *Sicilien* u. ſ. f. vermiſste, und dagegen 2 Blatt von der Küſte *Koromandel*, eine Charte von *Jemen*, eine von der *Magellaniſchen Straſse* fände, und wenn man ſich nicht wundern müſste, die fehlerhafte *Fadenſche* Charte von der *Schweiz* in 2 Blättern anzutreffen, inzwiſchen ſich die *Bataviſche Republik* mit ihrer Stelle in der *Chauchardſchen Charte von Teutſchland* begnügen muſs. Jetzt erinnert das Ganze unwillkührlich an die: membra disjecta Poetae und man muſs den unnöthigen Aufwand beklagen, der durch den Nachſtich mehrerer unbrauchbarer und überflüſſiger Charten dem Herausgeber und den Käufern erwachſen iſt.

3) daſs der neuentworfenen Charten Wenige wie folgendes Verzeichniſs ausweiſet, und unter dieſen Wenigen die Brauchbaren auch nur ſparſam anzutreffen ſind. Unter den letztern verdient *A. v. Wenzely's Charte von Siebenbürgen* vorzügliche und *Wuſſin's-* und *von Wenzely's Charte von Ungarn, Kroatien* u. ſ. f. einige Auszeichnung. Um ſo fehlerhafter iſt die vom Abbé *Max. Schimek* neugezeichnete Charte von *Bosnien*, der *Herzegowina*, etc. Auch ſind bey Hrn. *v. Wenzely's Charte von Tyrol* die vorhandenen Hülfsmittel bey weitem nicht genützt. So gehört nach dieſer Charte das ſechſte Kreisamt *Ober-Oeſterreichs* (die *Vorarlbergiſchen Herrſchaften*) nicht zu *Ober-Oeſterreich*.

4) daſs der Atlas nicht ein oder mehrere Decennien ſpäter unternommen wurde. Denn gerade in dem letzten Jahrzehend des verfloſſenen Jahrhunderts erlitten die Char-

Meer — Arabiſcher Meerbuſen — Jemen — Aegypten — Magellaniſche Straſse — Euphrat und Tigris — Europäiſche Seeküſte — Koromandel — Nordweſtküſte von Amerika und Nordoſtküſte von Aſien — Guinea — Weſtküſte Afrika's vom Cap Blanc bis Cap Verga — Vorgebürge der guten Hoffnung — Oſtindien — Cook's Entdeckungen.

Charten vieler Länder und Meere durch Vereinfachung der Methoden: Längen und Breiten mit vorher nicht vermutheter Genauigkeit zu beſtimmen; durch trigonometriſche Vermeſſungen mehrerer Gegenden; durch Entdeckungen neuer oder genauere Erforſchung nur unbeſtimmt bekannter Küſten und Länder und durch die verdienſtvollen Arbeiten eines *Dalrymple's*, *Rennell's*, *Fleurieu's* u. a. viele vortheilhafte Veränderungen, von denen hier ſo wenig Gebrauch gemacht werden konnte, als von den durch den Revolutionskrieg, die letzten Veränderungen in *Hindoſtan* und die Erweiterung *Ruſslands* am *Kaſpiſchen Meere* bewürkten neuen Begränzungen in *Europa*, *Amerika*, *Oſtindien* und *Mittel-Aſien*. So aber ſcheint der bey weitem gröſste Theil des Atlaſſes mehr für das Studium der Geſchichte der Landcharten als geographiſche Antiquität, weniger aber vor der Hand zum Hülfsmittel vor den, der einen brauchbaren Hand-Atlas verlangt, geeignet zu ſeyn. Doch werden nach dem Verſprechen des Herausgebers die Charten dieſen Veränderungen gemäſs corrigirt werden.

Der chalkographiſche Theil der meiſten Charten iſt gut, auf einigen vorzüglich. (Bey manchen, wie auf der *Charte von Europa* in 6 Blättern iſt doch eine unangenehme Ungleichförmigkeit deſſelben zu bemerken.) Auch iſt auf die Correktur viele Sorgfalt verwendet.

Um das obige Urtheil im Allgemeinen zu belegen, fügt Rec. hier das Verzeichniſs der Charten, aus denen der *Schrämblſche Atlas* beſteht, bey.

1. Stereographiſcher *Entwurf des geſtirnten Himmels* vom Nordpol bis zum 38° Südl. Abw. v. *J. E. Bode*, neu herausgegeben von *F. A. Schrämbl.* 1787.

2. *Oeſtliche Halbkugel* verfaſst von Hrn. *d'Anville*. Nach den neueſten Entdeckungen verbeſſert herausgegeben v. *F. A. Schrämbl.* 1786.

3. *Weſtliche Halbkugel* etc. von Denſelb.

4. 5. Die obere oder *nördliche* und die untere oder *ſüdliche Halbkugel der Erde* auf den Horizont von Wien ſtereographiſch entworfen von *J. A. Ecker.* Aufs neue verbeſſert herausgegeben von *P. J. Schalbacher.* 1800. (S. *A. G. E.* VIII. S. 151 ff.)

6. 7. Erſter Theil der Charte von *Europa*, welcher *Frankreich, Teutſchland, Italien, Spanien, England, Schottland* und *Irland* enthält; verfaſst v. Hrn. *d'Anville;* neu herausg. von *F. A. Schrämbl.* 1786.

8. 9. Zweyter Theil der Charte von *Europa*, welcher *Dänemark, Norwegen, Schweden* und das *nördliche Rufsland* enthält; v. Hrn. *d'Anville;* neu herausgegeben von *F. A. Schrämbl.* 1787.

10. 11. Dritter Theil der Charte von *Europa*, welcher das *ſüdliche Rufsland, Polen, Ungarn*, die *Europäiſche* und den gröfsten Theil der *Aſiatiſchen Türkey* enthält; von H. *d'Anville*; neu herausgeg. v. *F. A. Schrämbl.* 1788.

12. Neue Charte von *Europa*, welche die merkwürdigſten Produkte und vornehmſten Handelsplätze nebſt dem Flächeninhalt aller Europäiſchen Länder in teutſchen Quadratmeilen enthält. Verf. v. *A. F. W. Crome.* Neu herausgeg. v. *F. A. Schrämbl.* 1787.

13-36. Specialcharte von *Teutſchland* in 24 Blättern nach der Grundlage des Ing. Capt. *v. Chauchard* entworfen, aber durchaus verbeſſert und vermehrt (von Hrn. *v. Wenzely* und revidirt von Hrn. *Sotzmann*) nach demſelben Maafsſtabe herausgegeben 1794-1800. (Die Berichtigung der *Chauchardſchen Charten* hätte gewifs in keine beſſern Hände gerathen können, als in Hr. *v. W's* und Hr *S's.* Allein dieſes Conglomerat von richtigen und unrichtigen Zeichnungen zu irgend einem weſentlichen Gebrauch zu redigiren, war doch wohl eine etwas zu ſtarke Anmuthung. Hätte doch Hr. *Schrämbl* lieber eine minder volumineuſe, aber richtigere Charte von Teutſchland neu zeichnen laſſen!)

37-40.

37-40. Generalcharte von *Ungarn, Siebenbürgen, Sclavonien* u. ſ. f. und den angränzenden Ländern nach den beſten Charten, Originalzeichnungen und aſtronomiſchen Beobachtungen der Herren *Hell, Liesganigg, Mikowiny, Islenief* etc. entworfen und angefangen von *Wuſſin*, vollendet von *A. v. Wenzely* 1789. (Obwohl die ſüdweſtlichen Theile dieſer Charte manche Unrichtigkeiten haben, ſo iſt ſie nach Rec. Ueberzeugung doch immer noch die brauchbarſte Handcharte von Ungarn, die wir beſitzen.)

41. 42. Generalcharte von *Siebenbürgen* nach geometriſch gemeſſenen Charten und andern zuverläſſigen Hülfsmitteln verjüngt und graduirt von *A. v. Wenzely*. 1789. (Dieſe mit vielem Fleiſs und mit ächter geographiſcher Kritik entworfene Charte iſt als die Grundlage einer künftigen vollendeten Charte dieſes Landes anzuſehn und dürfte leicht die vorzüglichſte Charte der ganzen Sammlung ausmachen.)

43. 44. Weſtlicher Theil von *Dalmatien* v. *P. Santini*. 1789 Oeſtlicher Theil von *Dalmatien* v. Demſ. (Beide Blätter hätten ihres ſehr geringen Werths halber füglich aus dem Atlas wegbleiben ſollen.)

45-48. Neue Generalcharte von den ſämmtlichen *Oeſterreichiſchen Niederlanden*, nebſt dem Ausfluſs der Schelde und den anliegenden Holländiſchen Provinzen nach den Charten der Hrn. *Genner, Gr. v Ferraris, A. F. W. Crome, J. B. de Bouge* u. ſ. f. und andern zuverläſſigen Quellen entworfen von *A. v. Wenzely*. 1790. (Eine ſehr gute Reduktion der Ferrariſchen Charte.)

49-52. Generalcharte von *Polen, Littauen* und den angränzenden Ländern nach *Zannoni, Folin, Uz* und *Pfau* neu herausgegaben 1788.

53. 54. Neueſte Generalcharte von *Tyrol* nach den Charten *Pet. Anichs* und *Blaſ. Huber's* und andern zuverläſſigen Hülfsquellen verfaſst v. *A. v. Wenzely*. 1790.

55. 56.

55. 56. Charte von *Italien* verfaſst von *d'Anville.* 1788.

57-59. Generalcharte des *Ruſſiſchen Reichs* mit der Eintheilung in die neu errichteten Statthalterſchaften und Kreiſe nach der zu Petersburg 1787 verfertigten Charte und des Hrn. *v. Leſſeps's* Reiſe durch Kamtſchatka und Sibirien verbeſſert herausgegeben 1792.

60. Charte *Tauriens* oder der Halbinſel *Krimm* und der weſtlichen *Nogaiſchen Tatarey* verfaſst von *J. F. Schmidt.* 1787.

61. Charte von der *Wallachey*, *Moldau* und *Beſſarabien* nach geometriſcher Meſſung und aſtronomiſchen Beobachtungen verfaſst von *J. F. Schmidt.* 1788.

62-67. Neueſte Generalcharte von *Frankreich* nach den beſten bisher bekannt gemachten Charten und nach den in Frankreich gemeſſenen Triangeln verfaſst von Hrn. *Caſſini de Thury*, neu herausgeg. v. *F. A. Schrämbl.* 1790. (Copie der *Iulienſchen Reduktion von Caſſini's* Charte.)

68-71. Charte von *England und Wallis*, neu entworfen und nach aſtronomiſchen Beobachtungen verbeſſert, mit der Anzeige der Orte, wo ſie gemacht ſind, von *Thom. Kitchin.* 1787.

72. Charte von *Schottland*, verfaſst v. *J. Dorret.* 1787.

73. Charte von *Irland*, verfaſst v. *Th. Kitchin.* 1787.

74-79. Neueſte Generalcharte von *Portugal* und *Spanien* nach den aſtronomiſchen Beobachtungen und Charten des *Th. Lopez;* verfaſst v. *Mich. Votesky;* herausgeg. v. *F. A. Schrämbl.* 1790.

80-84. *Oſt-Preuſſen* nach der von der Kön. Preuſs. Akademie der Wiſſ. herausgegebenen Charte von *Suchodolez.*

85. Charte von *Danzig*, *Elbing* und *Marienburg* oder erſtes Blatt von *Weſt-Preuſſen;* verfaſst von *J. Fried. Enderſch.* 1789.

86.

86. Charte von *Ermeland* oder zweytes Blatt von *Weſt-Preuſſen* von *J. F. Enderſch.* 1789.

87-90. Generalcharte von dem Königreich *Neapel*, verfaſst von *J. Ant. Rizzi Zannone.* 1789.

91. 92. Neue Charte von der *Schweitz* oder *Helvetien* in die 13 Eidgenoſſenſchaften, ihre Bundesverwandten und Unterthanen eingetheilt, nach den zuverläſſigſten Nachrichten und neueſten aſtronomiſchen Beobachtungen. London 1787 b. *W. Faden.* Neu herausgeg. von *Schrämbl.* 1789.

93. 94. Das Königreich *Bosnien* und die *Herzegowina* ſammt den angränzenden Provinzen von *Kroatien, Sclavonien, Temeswar, Servien, Albanien, Raguſa* und dem *Venetianiſchen Dalmatien* nach den militäriſchen Handcharten des Prinzen *Eugen*, der Grafen *Khevenhüller, Marſigli* und *Pallavicini* geographiſch aufgetragen und nach den zuverläſſigſten Nachrichten und Reiſebeſchreibungen berichtigt im J. 1788 von *Max. Schimek.*

95. Charte von *Griechenland* nach den neueſten und beſten Charten der Hrn. *d'Anville, Choiſeul Gouffier* u. ſ. f. herausgegeben 1791.

96. 97. Erſter Theil der Charte von *Aſien*, welcher die *Türkey, Arabien, Perſien, Indien dieſſeits des Ganges* und einen Theil der *Tatarey* enthält; verfaſst von *d'Anville;* nach den neueſten Charten verbeſſert herausgegeben von *F. A. Schrämbl.* 1786.

98. 99. Zweyter Theil der Charte von *Aſien*, welcher *China*, einen Theil der *Tatarey, Indien jenſeits des Ganges*, die Inſeln *Sumatra, Java, Borneo*, die *Molucken, Philippinen* und *Japan* enthält. Von Denſ. 1786.

100. 101. Dritter Theil der Charte von *Aſien*, welcher *Sibirien* und einige andre Theile der *Tatarey* enthält. Von Denſ. 1787.

102-104. Charte von *Afrika* verf. von *Robert* v. *Vaugondy*, Geogr. d. Kön. v. Polen; neu herausgegeben von *F. A. Schrämbl.* 1787.

105-108.

105-108. Generalcharte von *Nordamerika* ſammt den *Weſtindiſchen Inſeln;* verf. von *Pownall;* neu herausgeg. von *F. A. Schrämbl.* 1788.

109-111. Charte von *Südamerika;* verfaſst von *d'Anville;* nach den neueſten Entdeckungen verbeſſert herausgegeben 1786.

112. *Polyneſien* oder der fünfte Welttheil; verf. von *Dan. Djuerberg.* 1789.

113. Charte des *Mittelländiſchen Meeres* nach aſtronomiſchen Beobachtungen und nach alten und neuen Reiſenachrichten verfaſst von Hr. *Bonne.* 1787.

114. Charte des *Atlantiſchen Oceans* herausgegeben v. *F. A. Schrämbl.* 1788.

115. Charte vom *Kaſpiſchen Meere* nach Prof. *Güldenſtädt's* Entwurf gezeichnet von *Wuſſin.* 1787. — Charte von *Phönicien* und *Damask* verf. v. *d'Anville.* 1787.

116. Charte des *Arabiſchen Meerbuſens* oder des *rothen Meeres* nach *d'Anville*, *Niebuhr* und *Irwin* entworfen von J. *Wuſſin.* 1787.

117. Charte von dem gröſsten Theil des Landes *Jemen*, *Imane*, *Kaukeban*, nach aſtronomiſchen Beobachtungen und Reiſemaaſsen von Hrn. *Niebuhr.* 1790.

118. *Aegypten* oder *Miſir;* verfaſst von *d'Anville;* verbeſſert herausgegeben v. *F. A. Schrämbl.* 1787.

119. Charte der *Magellaniſchen Straſse* von D. *Juan de la Cruz Cano y Olmedilla*, Mitgl. d. Ferdinand. Akad. zu Madrid, an das Licht geſtellt und nach den Beobachtungen der Hrn. *Byron*, *Carteret* und *Bougainville* verbeſſert und vermehrt 1787.

120. *Euphrat und Tigris* verf. von *d'Anville.* 1786.

121. Ueberſicht der *Europäiſchen Seeküſte;* verf. von Hrn. *Carington Bowles;* neu herausgeg. v. *F. A. Schrämbl.* 1791.

122. 123. *Koromandel.* Verf. von *d'Anville.* 1787.

124. Charte von den *Nordweſtlichen Amerikaniſchen* und den *Nordöſtlichen Aſiatiſchen Küſten* nach der Unterſ. des Capt. *Cook* in den J. 1778 u. 1779 entworfen von dem Lieut. Hr. *Roberts;* neu herausgegeben v. *F. A. Schrämbl.* 1788.

125. *Guinea* zwiſchen Sierra Leona und dem Aequator von *d'Anville;* verbeſſert herausgeg. v. *F. A. Schrämbl.* 1786.

126. 127. Specialcharte der *Weſtküſte von Afrika* von Cabo Blanco bis Cabo Verga nebſt dem Laufe der Flüſſe Senegal und Gambia von *d'Anville* für die Oſtindiſche Geſellſchaft verfaſst. 1786.

128. Das Vorgebürge der guten Hoffnung verf. von *de la Rochette.* 1789.

129-132. Neueſte Charte von *Hindoſtan*, *Bengalen* u. ſ. f. mit der Anzeige der Straſſen, Päſſe und genaueſter Eintheilung der Brittiſchen Beſitzungen in Oſtindien; verfaſst vom Ing. Maj. *Jak. Rennell.* 1788.

133. 134. Generalcharte ſämmtlicher Entdeckungen auf den drey groſsen Weltreiſen des Capt. *Cook*, verfaſst von *H. Roberts*, Lieut. 1789.

Dies ſind nur 134 Blätter, obwohl der Atlas ohne Titel aus 136 beſtehn ſoll. Die fehlenden 2 ſind vermuthlich entweder noch zu erwarten oder uns ſo wie No. 61. u. e. a. durch Zufall oder Nachläſſigkeit nicht zugekommen.

VERMISCHTE NACHRICHTEN.

1.

Avantcoureur neuer geograph. u. ſtatiſt. Schriften.

Ausländiſche Literatur.

Annales de Statiſtique, ou Journal général d'Economie politique, induſtrielle et commerciale; de Géographie, d'Hiſtoire naturelle, d'Agriculture, de Phyſique, d'Hygiène et de Litérature. Paris, im Bureau d. Journals. 8. N. 1-2. 1802.

Berriat St. Prix Annuaire ſtatiſtique, ou Almanach général du Dép. de l'Isère, pour l'An 10. Grénoble, b. Allier. 1802. 12.

Bonnet, J. E., Etats unis de l'Amérique à la fin du 18e. ſiècle. Paris, b. Maradan. 1802. 2 Vol. 8. 7 Fr. 20 C.

Breton, J. B. J., Voyage dans le ci-devant Belgique et ſur la rive gauche du Rhin. 1802. 2 V. 8. (m. Kupf. und Charten von *Brion* d. ä. u. j., iſt die Folge vom *Voyage dans les Départemens de la France.*)

Bruun Neergaard, T. C., Journal du dernier Voyage du Cit. *Dolomieu* dans les Alpes. Paris, b. Deſenne. u. a. 2 Vol. 1802. 8.

Forſter, G., Voyage du Bengale à Petersbourg, à travers les provinces ſeptentrionales de l'Inde, le Kachemyr, la Perſe, ſur la Mer Caſpienne etc. trad. de l'Angl. avec

des

des additions conſiderables etc. par L. *Langlès.* Paris, b. Delance. 1802. 3 V. 4. et 3 V. 8. *)

Gillet, P., Annuaire du Département de la Nièvre. Nevers. 1802. 8. 1 Fr. 50 C.

Joly, J. R., Atlas ſur la Géographie ſacrée et ſur l'Hiſtoire ſainte, avec des lettres ſur divers ſujèts importans. N. Ed. compoſée de 14 Cartes et Plans. Paris, b. Diem. 1802. 4.

Langlès, L. v. *Forſter*, *Norden* et Vues etc.

Lenglet du Fresnoy, Géographie abrégée par demandes et par réponſes diviſée en leçons, pour l'inſtruction de la jeuneſſe; avec un abrégé de la ſphère, et un précis de l'ancienne Géographie et des ſyſtèmes du monde. XeEdition, dans laquelle on a ſubſtitué aux anciennes diviſions, les partages et diviſions modernes des états et territoires d'après les différens traités de paix de l'an 9 et de Vend. an 10. Angers, b. Fourier Mame. 1802. 12.

Lyonnet Statiſtique de la partie eſpagnole de St. Domingue. Paris. 1802 8. 1 Fr.

Monteil, Am. Alexis, deſcription du Dép. de l'Aveiron. Paris, b. Fuchs. 1802. 8. 5 Fr.

Norden, F. L., Voyage d'Egypte et de Nubie; nouvelle Edition ſoigneuſement révue et corrigée ſur l'original; avec des notes et des additions conſidérables tirées principalement des écrivains Arabes, Perſans et Indiens par L. *Langlès*. Paris, b. Conſtantin. 4. Tome IIIe et dernier. 1802. (Alle 3 Thle. 4. mit 172 Platten 72 Fr.)

Notice des ouvrages de Mr. *Danville* (*d'Anville*) premier Géographe du Roi, M. de l'Acad des Inſcr. et b. l. et de l'Acad. de Sc. de Paris (par *Demanne* et *Barbié du Bocage*) précédée de ſon Eloge (par *Dacier*) 1802. 8. 1 Fr. 80 C.

de

*) Schon iſt es mehrmalen gerügt worden, daſs die Engländer dieſen ihren Landsmann mit unſerm *Georg Forſter* verwechſelten; neulich fand ſich dieſer Fehler in einem *teutſchen* Journale!

de *Riedeſel*, Baron, Voyages en Sicile, dans la grande Grèce et au Levant, ſuivis d'une Hiſtoire de Sicile par le *Novairi*, trad. de l'Arabe par J. J. A. *Cauſſin*. Paris, b. Janſen. 1802. 8. 4 Fr.

la Salle, J. H., ſur le Commerce de l'Inde. Paris, b. Rondonneau. 1802. 8. 75 C.

Serviez, E., (Préfet du Dép. des Baſſes-Pyrénées,) Annuaire du Dép. des B. P. Paris, b. Daumon. 1802. 8.

Sevin, Lettres ſur Conſtantinople écrites pendant ſon ſéjour dans cette ville, au Comte de *Caylus*; ſuivies de pluſieurs Lettres de Mr. *Peyſſonel* et d'autres ſavans écrites au même, cont. des détails curieux ſur l'empire Ottoman; on y a joint la rélation du conſulat de Mr. *Anquetil* à Surate adreſſée à Mr. de *Vergennes;* un Mémoire du ſavant *Beſchi* ſur le Calendrier de l'Intérieur de l'Inde, revu par J. *la Lande;* le tout impr. ſur les originaux inédits et revu par l'Abbé *Bourlet de Vaux-celles*. Paris, b. Obré u. Buiſſon. 1802. 8. 5 Fr.

Statiſtique du Département du Bas Rhin publiée par ordre du Miniſtre de l'Intérieur. Paris, b. Leclerc. 1802. 8. 2 Fr. 50 C.

— — du Dép. de l'Aube etc. ib. 1802. 8. 1 Fr. 25 C.

— — — — de la Lozère etc. ib. 1802. 8. 75 C.

— — — — de l'Aisne etc. ib. 1802. 8. 2 Fr. 50 C.

— — — — de Sambre et Meuſe etc. ib. 1802. 8. 1 Fr. 50 C.

— — — — du Rhône etc. ib. 1802. 8. 1 Fr. 50 C.

— — — — de la Sarthe etc. ib. 1802. 8. 3 Fr.

— — — — de Seine et Oiſe. ib. 1802. 8. 50 C.

— — — — de la Vienne. ib. 1802. 8. 1 Fr. 20 C.

— — — — du Golo. ib. 1802. 8. 75 C.

Tableau général du Commerce maritime des Départemens, la Seine inférieure, l'Eure, le Calvados de l'Orne et la Manche ſubſtituées à la ci-devant province de Normandie. Paris, b. Montier. 1802. gr. 8. 3 Fr.

Vancouver, G., Voyage de découvertes à l'Océan pacifique du Nord et autour du monde pendant les a. 1791-1795.

1795. trad. de l'Angl. par *P. F. Henri.* Paris, b. Lepetit. 6 V. 8. Mit e. Atlas von 9 Charten u. 17 Anſichten. 36 Fr.

de *Vergennes*, Miniſtre de Louis XVI, Mémoire hiſtorique et politique ſur la Louiſiane, acc. d'un précis de la Vie de ce Miniſtre, et ſuivi d'autres Mémoires ſur l'Indoſtan, St. Domingue, la Corſe et la Guyane. Paris, b. Lepetit. 1802. 8. 5 Fr.

Voyage à Sorèze. Paris, M. d. Nouv. 1802. 8. 1 Fr. 25 C.

— — des Elèves du Penſionnat de l'Ecole centrale de l'Eure, dans la partie occidentale du département. Evreux. 1802. 8. 2 Fr. 50 C.

— — pittoresque dans les quatre parties du monde, cont. la collection complette des habillemens de tous les peuples de l'Europe, de l'Aſie, de l'Afrique, de l'Amérique et des Sauvages de la mer du Sud. Paris, b. Barba. 4. 1-2e Livr. 1802. à 6 Fr.

Vues, Coſtumes, Moeurs et Uſages de la Chine par *S. Simon.* (Le Texte par *L. M. Langles.*) Paris, b. Simon. fol. 3e Livraiſon. 1802.

Cook, James, Reizen rondöm de Wereld, verdaald door J. *D. Paſteur.* Leyden, Amſterdam u. Haag, Honkoop u. a. gr. 8. VIIIe D. 1801. 9 Fl. 10 St.

v. *Hogendorp*, Dirk, Bericht van den tegenwoordigen Toeſtand der bataafſche Bezittingen in Ooſt-Indie en de Handel op dezelven. Tweede Druk. Delft, b. Roelofswaart. 1800. gr. 8. 1 Fl. 8 St.

— — Stukken raakende den tegenwoord. Toeſtand der bat. Bezitt. in O. I. en den Handel op dez.; kunnende dienen ter beaantwoording der Vraag: of de Handel op O. I. niet anders dan door eene Maatſchappy, met een uitſluitend Voorrecht voorzien, en het beſtuur over de Bezittingen aldaar hebbende, kan gedreeven worden. Ebendaſ. 1800. gr. 8. 4 Fl. 12 St.

(*Dagegen erſchien:* Onderzoek der gronden van het Helzel van der Heer *D. v. Hogendorp* omtrent den vrye

Vaart

Vaart en Handel op de nederlandſche Bezitt. in O. I. en de verandering in het beſtuur over dezelve. Amſterdam, b. v. d. Hengſt. 1802. gr. 8.)

Park, Mungo, Reize in de Binnenlanden van Afrika geduurende de J. 1795-1797. benevens een Aanhangſel — door — *Rennel*. Naar de 3e Uitgave uit het Engelſch vertaald. Haag, b. Leeuweſtyn. gr. 8. I D. 1801. 3 Fl. 18 St.

Schoolboek, eerſte, der Aardbeſchryving volgens eenen geheel nieuwen Leertrant zamengeſteld. Amſterdam, b. Poſter, u. Cleve, b. Hannesmann. 1801. 8. *Dazu gehört:* Aankondiging van eene Woreldkaart en van eene kaart van Europa, voornaamelyk geſchikt ten byzondenen Gebruik der Schoolen enz. Ebendaſ. 1801. 8. (Vgl. Annonce etc. *und* Cours premier etc. N. 6. S. 557. 558.)

Staunton, G., Reis van Lord Macartney naar China. Uit het Engelſch. Amſterdam, b. Allart. gr. 8. VIe D. 1801. 8 Fl. 10 St.

v. *Wimpfen*, Baron, Reize na St. Domingo, uit het Franſch vertaald. Utrecht, b. v. Paddenburg. gr. 8. IIe D. 1801. 1 Fl. 6 St.

Hiſtory of the Otaheitian Islands from their firſt diſcovery. London, b. Ogle. 1802. 8. 12 Sh. 3 d.

Warner, Rich., Tour through the northern Counties of England and the borders of Scotland. London, b. Robinſons. 1802. 2 V. 8. m. K.

2.

Verzeichniſs neuerſchienener Charten und Plane.

Carte de la Côte occidentale *d'Afrique* depuis le Cap Barbas jusqu'au Cap Tagrin. Dreſſée d'après les Memoires de *Lajaille* par *Lapie*, Ing. Géogr. An X. 1802.

Plan von *Altona*. Gez. v. *Mirbeck*, geſt. v. *Baker* in London. Hamburg. 3 Mk. 12 ſs.

A Map of *America* between Latitudes 40 and 70 North and Longitudes 45 and 180 Weſt exhibiting *Mac Kenzie's Track* from Montreal to Fort Chipewyan and from thence to the North Sea in 1789 and to the Weſt Pacific Ocean in 1793. London. 1801.

Carte des Côtes de *l'Amerique* méridionale depuis la Parallele 36° 30′ L. S. jusqu'au Cap de Horn levée en 1789, 1790 etc. par des Officiers de la Marine d'Espagne et publiée par Ordre du Miniſtre de la Marine et des Colonies au Dépôt général de la Marine en l'An IX. Paris, Dezauche. 2 Fr.

Charte von *Nord-America* nach den neueſten Beſtimmungen und Entdeckungen von C. G. *Reichard*. Weimar, L. Induſtrie-Compt. 1802. 8 gr., auf Olifant Pap. 12 gr.

A Map exhibiting all the new Discoveries in interior Parts of *North-America*. By A. *Arrowsmith*. 1802.

Carte des Iles *Antilles* et du *Golfe du Mexique* avec la majeure partie de la *Nouvelle Eſpagne* par *Bonne*. Nouvelle Ed. publiée par *Delamarche*. 3 feuilles. Paris, Delamarche. 4 Fr. 50 c.

Carte de la Partie occidentale des Iles *Antilles* comprénant *S. Domingue*, la *Jamaïque*, *Cuba* et les Iles et Bancs de *Bahama* avec les Débouquemens de toutes ces Iles. Dreſſée d'après les nouvelles Obſervations des Espagnols et publiée par ordre du Contre-Admiral *Decrès*, Miniſtre de la Marine et des Colonies au Dépôt gén. de la Marine. An X. Paris, Dezauche. 2 Fr.

Kr. *Mannert's Atlas.* 1ſte Abtheilung. (Enth. die öſtliche und weſtliche Halbkugel und die 5 Welttheile.) Nürnberg, Schneider und Weigel. 2 Rth. 8 gr.

Atlas *d'Autriche.* Ire Livraiſon. 12 feuilles. Vienne, Bureau des Arts et d'Induſtrie. 1802. Wird enthalten

1. Carte générale de la *Monarchie d'Autriche* d'après les obſervations les plus récentes et tirées des meilleures ſources; avec une Table ſtatiſtique en Allemand et en Français.
2. Carte des *Côtes des Païs d'Autriche.*
3. Carte des Poſtes et de Commerce des Païs héréditaires *d'Hongrie.*
4. 5. 6. La Partie de *Béheme* du *Nord-Oueſt;* du *Nord-Eſt;* du *Sud.* (Jedes Blatt, ſo wie die folgenden 6 mit einer ſtatiſtiſchen Tabelle.)
7. 8. *L'Autriche au deſſous de l'Enns; au deſſus de l'Enns.*
9. La *Styrie.*
10. La *Moravie* et la *Siléſie.*
11. 12. La *Galice orientale.* 2 feuilles.

Charte des *Bayriſchen Kreiſes.* Nach den neueſten und bewährteſten Hülfsmitteln neu entworfen und gezeichnet von *G. H. v. Schmidburg.* Weimar, L. Induſtrie-Compt. 1802. 8 gr., auf Olif. Pap. 12 gr.

Trigonometriſche Charte der Reichsſtadt *Bremen* und deren Gebiets von *Heinecke.*

British Channel by T. *Jefferys,* with ſailing directions. 1800. 2 Rd.

Plan de la Baye et Rade du *Cap Français* deſſiné par M. *de Foligne.* 1 Fr.

Charte der Länder am *Caucaſus* nach den beſten vorhandenen Charten, Reiſen und aſtronomiſchen Ortsbeſtimmungen gezeichnet von *J. C. M. Reinecke.* Weimar, L. Induſtrie-Compt. 1802. 8 gr., auf Olif. Pap. 12 gr.

A Plan of the City of *Copenhagen,* with a correct delineation of the Fortifications, Citadel, Harbours, Docks, Arſenal etc. London, Stockdale. 1801. 1 Sh.

Deutſch-

Deutſchlands Poſtcharte. Gezeichnet und herausgegeben von Ign. *Heymann.* Trieſt. 1800. 4 Bl.

Charte von *Deutſchland*, *Italien* und der *Europäiſchen Türkey* nebſt einem groſsen Theil des *Mittelländiſchen Meeres* und deſſen *Afrikaniſcher Küſte*, *Unter-Aegypten*, *Klein-Aſien*, die Königreiche *Ungarn* und *Galizien*, der gröſste Theil des *Ruſſiſchen Reichs* in *Europa*, *Preuſſen*, ein Theil von *Schweden* und *Norwegen*, *Dänemark*, *Holland*, ein Theil von *Frankreich*, *England* etc. auf XXIV Blätter (bis jetzt 12) nach den neuſten Materialien und Hülfsmitteln entworfen von *D. G. Reymann.* Geſtochen von *C. Jäck.* 1802. Berlin, Schropp und Comp. Die 12 fertigen Blätter 4 Rth.

Carte de l'Isle de *S. Domingue*, diviſée en Départemens avec les routes par R. L. *Griwtonn*, ingénieur. Paris. 1 Fr. 50 c.

Edriſis Weltcharte. (Weimar, L. Induſtrie-Compt.) In den A. G. E. und einzeln 3 gr.

Carte de la Baſſe *Egypte.* Dreſſée d'après les Obſervations aſtronomiques du Cit. *Nouet* et les réconnaiſſances des Ingénieurs et Officiers employés a l'Armée de l'Orient.

Den *Engelske Cannal*, af G. *Klint.* 1801. 10 Mk.

Die Erde. (Globus.) Leipzig, Schreibers Erben. 1801.

Carte *d'Espagne* et de *Portugal* ſelon la paix de Badajoz. Vienne, Bureau des Arts et d'Induſtrie. 1802.

Atlas manuel de *l'Europe.* Vienne, Bureau des Arts et d'Induſtrie. 1802. (Bis jetzt nur 1 Blatt: Carte *d'Espagne* et de *Portugal* ſelon la paix de Badajoz.)

Tabula geographica *Europae ad ſtatum* quo ſub finem *anni* 600 p. C. n. fuit in uſum juventis erud. rec. deſcr. a. C. Kruſe.

Producten- und Commercien-Atlas von *Europa.* 6 Blätter. (1. Spanien und Portugal. 2. Frankreich. 3. Teutſchland. 4. Schweiz. 5. Italien 6. Groſsbritannien und Irland.)

Mapa nuevo de *Extremadura* dividido en ſus Partidos. Madrid.

Nouvel Atlas de la *France*, diviſée par Départemens, arrondiſſemens communeaux et cantons; conténant l'ancienne ſubdiviſion d'après la loi du 28 pluv. an 8 et la nouvelle conformément à la loi du 8 pluv. an 9, qui ordonne la réduction du nombre des cantons ou juſtices de paix par *P. C. Chanlaire*. 103 illuminirte Charten in 4. auf Viertelbogen von Grand - raiſin Papier gedruckt. Paris, bey F. Buiſſon, b. Garnery und b. le Normant. Gebunden 13 Fr. und poſtfrey: 14 Fr. 50 c.

Carte des Côtes du *Golfe de Mexique* compris entre la Pointe Sud de la Presqu'Ile de la Floride et la Pointe Nord de la Presqu'Ile d'Yucatan dreſſée d'après les Obſervations et les Plans des Espagnols et publiée par ordre du Miniſtre de la Marine et des Colonies au Dépôt général de la Marine. An IX. Paris, Dezauche. 2 Fr.

Plan de la ville de *Grätz* en Styrie. Vienne, Bureau des Arts et d'Induſtrie. 1802.

Plan du Port et de la Ville de la *Havanne*. Levé en 1798 par D. *Joſé del Rio*, Capitaine de Frégate de la Marine d'Espagne et publiée par Ordre du Miniſtre de la Marine et des Colonies au Dépôt général de la Marine l'an IX. Paris, Dezauche. 1 Fr.

Der Himmel. (Globus.) Leipzig, Schreibers Erben. 1801.

Carte hydrographique du *Hondt ou Weſter Schelde* depuis Anvers jusqu'a ſon embouchure dans la mer dreſſée au dépôt général des cartes de la Marine, par ordre du miniſtre de la Marine et des Colonies. Grand Aigle Form. Paris, Dezauche. 9 Fr.

Charte von *Isle de France* oder Mauritius. Reducirt nach Charles *Grants*, Vifc. *De Vaux* neuer Charte von dieſer Inſel. Weimar, L. Induſtrie - Compt. 1802. In den A. G. E. u. einzeln 3 gr.

Mapa topografico de la ciudad de *Granada* dado á luz par D. *Fr. Dalman*. Madrid.

Guida delle rotte *d'Italia* per poſta. *Nuova* Edizione c. 25 carte geografiche. Paris, Levrault u. Turin, Reycend et Comp. 5 Fr.

Carte

Carte générale du théâtre de la guerre en *Italie*, par *Bacler D'Albe*. IV. Livraiſon. gr. in fol. Paris chez l'auteur. (Dieſe 4te Lieferung beſteht aus 12 Blättern enthaltend *Neapel*, *Sicilien*, *Sardinien*, *Malta* und *Gozo*.)

Italiens Poſtcharte. Gezeichnet und herausgegeben v. Ign. *Heymann*. Trieſt. 1800. 4 Bl.

Charte von *Kaschemir* nach einem auf der Pariſer Nationalbibliothek befindlichen handſchriftlichen Entwurf des Oberſt *Gentil*. Weimar, L. Induſtrie-Compt. 1802. In d. A. G. E. u. einzeln 3 gr.

Nyt misviſende Kort over *Kattegat*. Af det Kongelige Soe-Kaart Arkiv udgivet og forbedret. 1800. 3 Mk.

Retviſende Kort over *Kattegat*, *Sundet* og en deel af *Oſterſoen* til *Bornholm*. Af det Kongelige Soe-Kaart Arkiv udgivet og forbedret. 1800. 8 Mk.

Charte von *Mac Kenzie's Reiſen* von Montreal zu dem nördlichen Eis- und ſtillen Meere. Weimar, L. Induſtrie-Compt. 1802. In d. A. G. E. u. einzeln 3 gr.

A Map of *Mac Kenzies Track* from Fort Chepewyan to the North Sea in 1789. London. 1801.

A Map of *Mac Kenzie's Track* from Fort Chepewyan to the Pacific Ocean in 1793. London. 1801.

Cartes geographiques muettes: ſavoir la *Mappemonde*, *l'Europe*, *l'Aſie*, *l'Afrique*, *l'Amerique* et la *France* par Dép., dreſſées pour l'inſtruction ſur la même échelle, que celles de *Guil. Delisle* pour en faciliter la correspondance par *Dezauche*. Paris. 1801. 7 Fr. 25 c.

Atlas du *Monde antique*. Vienne, Bureau des Arts et d'Induſtrie. 1802. (Bis jetzt 2 Blatt: Graecia et Italia antiqua.)

Södradeelen af *Nordſiön* eller Hofften af G. *Klint*. 10 Mk.

Norske Kyſt. No. 5. fra Stavanger til Lindernäs og Chriſtiansſand, med Beretning. 1800. 1 Rd. 8 ſs.

Norske Kyſt. No. 6. fra Chriſtiansſand til Udlobet af Langeſundsfiord, med Beretning. 1801. 1 Rd. 8 ſs.

A gene-

A general Chart of the *North-Sea* with the *Cattegat* and the *Sound*. London, Faden. 1801. 6 Sh. 6 d.

Neueſte Karte des Erzherzogthums *Oeſterreich ob und unter der Enns*, eingetheilt in acht Vierteln, ſammt dem Innviertel und der Grafſchaft Neuburg mit angemerkten Poſtſtationen und Kommerzialſtraſsen, ganz neu bearbeitet und gezeichnet von *Ludw. Schmid*, Ingen. Geogr. Wien, Artaria u. Comp. Imperialfol. 2 Fl.

Plan routier de la ville et fauxbourgs de *Paris* diviſé en 12 mairies dont les liſières ſont enluminées. An IX. 1 Fr. 50 c.

Carte de la *Riviere de la Plata* depuis ſon Embouchure jusqu'à Buenos Ayres d'après les Plans levés en 1789 et 1794 par pluſieurs Officiers de la Marine d'Espagne; publiée par ordre du Miniſtre de la Marine et des Colonies au Dépôt gén. d. l. Mar. et d. Col. An IX. Paris, Dezauche. 2 Fr.

Oeſterreichiſcher Atlas, ſ. Atlas *d'Autriche.*

Charte von *Alt-Oſtpreuſſen, Litthauen* und *Weſtpreuſſen.* Sect. VI. (Berlin, Lagarde. 1 Rth. 2 gr., bey d. Verlagsrendanten in mehreren preuſſ. Städten 20 gr.)

C. *Mannerts* Charte der *Länder am Rhein*, 3 Blätter. 1801. Nürnberg, Weigel und Schneider. 1 Rth.

Carte générale de l'Empire de *Ruſſie* par *Poirſon* et *Mentelle.* Paris, Tardieu.

Views relating to the Entrance of the *Sound* with a View of *Copenhagen;* from Drawings taken by Capt. *Fyers* of the royal Artillery in Auguſt laſt. London, Faden. 1801.

Charte von dem nördl. *ſtillen Meere* zwiſchen Japan und Californien. Weimar, L. Induſtrie-Compt. 1802. In d. A. G. E. u. einzeln 3 gr.

A Chart of the *Strait between Aſia and America* with the *Coaſt of the Tschutski* laid down from the aſtronomical Obſervations made in the Icy Sea during the Years 1786-1796. Drawn by A. *Arrowsmith.*

Atlas

Atlas *Suiſſe.* Levé et deſſiné par J. H. *Weyſs.* Aux frais du Cit. J. A. *Meyer* d'Arau.

No. 2. Le Canton de *Basle* et Parties des Cantons *d'Argauvie* et *Soleure*, du *Frickthal* et Frontières. Gravé a Arau par J. *Scheurmann.* 1800.

No. 3. Canton de *Schafhauſen* et Partie dn Canton de *Zürich.* Gravé ſous la direction de C. *Guerin.* Straſsbourg.

No. 4. Partie du Canton *Sentis* et *Autriche anterieure.* Gravé ſous la même direction.

No. 11. Le Mont *Gothard* et Partie des *Griſons.* Gravé ſous la même direction.

Misvisende Kort over *Sundet* og *Belterne*, ſtraekker ſig til Bornholm. Af det Kongl. Soekaart Arkiv. 1799. 3 Mk.

Charte von *Ungarn*, *Siebenbürgen* u. ſ. f. Nach den neueſten Ortsbeſtimmungen und den bewährteſten Hülfsmitteln neu entworfen und gezeichnet von F. *Götze.* Weimar, L. Induſtrie-Comptoir. 1802. 8 gr., auf Olifantpapier 12 gr.

Plan de la ville et du port de mer de *Trieſte.* Vienne, Bureau des Arts et de l'Induſtrie. 1802.

Topographiſche Commerzial-Karte der kaiſ. kön. Reſidenz-Stadt *Wien.* Sammt der umliegenden Gegend von 6 teutſchen Meilen, allen Fabriken und andern Merkwürdigkeiten. Wien, b. Joſ. Eder. 1800. Fol.

3.

Geographiſch-ſtatiſtiſche Journaliſtik.

Neue Berliniſche Monatſchrift, Jahrg. 1801 und 1802, Januar bis Junius.

Ueber die Gehurts- und Sterbeliſten von Berlin 1800 (Jahrg. 1801. 2s St.) enthält, wie man dies hier gewohnt iſt, ſehr gute Bemerkungen. Hier nur einige davon und die Data, die ihnen zum Grunde liegen. Geboren wurden 6101 (der 28ſte Menſch iſt ein neuer Ankömmling); es ſtarben 5589. (Auf 30½ kommt ein Todter.) Die Wintermonate rafften die mehrſten Menſchen hin. Der Todtgebornen waren 293. Bey der Niederkunft ſtarben 29 Gebährende. Der Todten unter 15 Jahren waren 2774. Vom männlichen Geſchlechte wurden 143 Geborne mehr, als vom weiblichen gezählt; der Geſtorbenen aber vom erſtern auch mehr, als vom letztern (161.) Zwillingspaaren gab es 51, uneheliche Kinder 711. Selbſtmörder 12.

Gegenwärtiger Zuſtand des Bataviſchen Oſtindiens (Ebendaſ. 3s St.) iſt der *Beſchluſs* des im Nov. und Dec. 1800 angefangenen Auszugs aus *Hogendorp's* Werk, folglich ein Aufſatz, der hier nur erwähnt werden kann, um daran zu erinnern. (Vgl. Bericht. 5s St.)

Preiſe in London aus verſchiedenen Jahren (1775. 1795. 1800) ſind (Ebendaſ. 5s St.) aus *Girdler's* auch in andern Blättern benutzten *Obſervations on the pernic. conſeq. of Foreſtolling* gezogen; eine Familie mit 5-6 Kindern, die für Brod, Fleiſch, Seife, Licht, Butter, Käſe, Bier, Milch, Vegetabilien und Kohlen im J. 1775. 17 Sch. 3 P. ausgab, muſste im J. 1795 für dieſelben Bedürfniſſe ſchon 1 Pf. 10 Sch. 6 P., im J. 1800 aber 2 Pf. 3 Sch. 1 P. zahlen.

Briefe des Hrn. Alex. v. Humboldt (Ebendaſ. 8s St.) Der erſte an Hrn. Prof. *Willdenow* aus *Madrit* v. 25 April

1799

1799 giebt intereſſante Nachrichten von den geſcheiterten Hoffnungen mit franzöſiſchen Schiffen auf Entdeckungs-Reiſen auszugehn, die ihn zu dem Entſchluſſe bewogen, von Spanien aus Reiſen zu unternehmen. Der zweite Brief an ſeinen Bruder von *Puerto Orotava*, am Fuſse des *Pik de Teneriffa* v. 25 Jun. 1799 erſtattete Bericht von der Reiſe bis dahin, von der Beſteigung des *Piks* (hier 11500 Fuſs hoch angegeben). Nach dem dritten Brief an Ebendenſelben aus *Cumana* vom 16 Jul. 1799 war dieſe 1797 durch das Erdbeben zerſtörte Stadt noch halb im Schutt begraben. Sie liegt an einem Meerbuſen, ſchön wie der von *Toulon*, hinter einem Amphitheater 5-8000 F. hoher, und dick mit Wald bewachſener Berge. Auſser der Stadt wohnen die *Kupfer-Indianer*, von denen die Männer faſt alle nackt gehen. Die Plantagen, die wahren Engliſchen Gärten gleichen, ſind alle offen, ja in den meiſten Häuſern bleiben ſelbſt die Thüren unverſchloſſen. Auch ſind dort mehr ächte Indianer, als Neger. Die Naturprodukte brachten den Vf. in einen frohen Enthuſiasmus etc.

Der im Septemberſtücke gelieferte *Nachtrag* zu den Briefen des Hrn. *v. H.* theilt einige frühere Nachrichten von dieſem thätigen Naturforſcher mit, und rühmt die Verdienſte, welche ſich der kürzlich verſtorbene Marquis *d'Iranda* um denſelben erwarb.

Ein Brief aus Neuholland (Jahrg. 1802. Jan.) aus *Parramatta* v. 29 Sept. 1800 datirt, rührt von dem Engl. Naturforſcher *Lewin* her, der auf einige Jahre dahin gereiſt iſt. Er war im Januar 1800 zu *Port Jackſon* angekommen und hatte bereits zwey Reiſen gemacht, eine nach der *Kuhweide*, die andre auf der Südküſte von *Port Jackſon*, 40 Meilen weit. Auf der letztern Reiſe hatte er einen neuen Arm friſchen Fluſswaſſers entdeckt, auf der erſtern die ein Jahr vorher von einem Herrn *Buſs* geſehenen *Rieſenlilien* (zum Theil 20 Fuſs hoch und aus Steinritzen hervorwachſend) beobachtet. Von den Preiſen der Europäiſchen Bequemlichkeiten nur einige: ein Pf. Thee koſtet 8 Pf. St., das Pf. Fleiſch 2-3 Schill., das Pf. Brod 6 Pence,

6 Pence, eine Flaſche Porter 8 Schill., die Elle Tuch 2 Pf. Sterling, ein Paar Schuh 1 Pf. St. (Voraus geht dieſem Briefe eine Ueberſicht der Gründung und der Fortſchritte der daſigen Colonie.)

Ueber die Geburts- und Sterbeliſten von Berlin 1801 (Ebendaſ. März) iſt der jährlich bisher erfolgte Aufſatz, deſſen Reſultate diesmal folgende ſind. Die mit der Anzahl der Ehen im Abnehmen begriffene Anzahl der Gebornen war 5973; (128 weniger als 1800); es waren darunter 62 Zwillingspaare, und 712 uneheliche Kinder. Die Anzahl der Geſtorbenen betrug 7681 (2092 mehr als 1800); darunter waren Todtgeborne 319; 36 Mütter, die bey der Niederkunft, 13 die im Kindbette ſtarben, 4929 Unerwachſene, 161 über 80 Jahr alte, (eine Perſon von 99 Jahren). Die Geburtsliſten zeigen 309, die Todtenliſten 207 mehr Männer als Frauen; der letztern leben mehr in Berlin, und leben länger. (Das Jahr 1795 hatte eine eben ſo groſse Todtenzahl 7659 bey nur 5230 Neugebornen.)

Neuer Bericht vom Hrn. Oberbergrath v. Humboldt. (Ebendaſ. Junius.) In einem Schreiben deſſelben aus *Contrecas* bey *Ibagua* im Königr. *Neugranada* (4° 5′ N. Br.) v. 25 Sept. 1801 werden zuerſt die Nachrichten von ſeinen Reiſen bis *Karthagena* wiederholt, und dann die Reiſe nach *Sta Fé de Bogota* erzählt. Er war jetzt auf dem Wege nach *Quito*, wollte im Januar 1802 nach *Lima*, von dort im May nach *Acapulco*, und von da, nachdem er vorher *Mexico* bereiſet haben würde, über die *Philippinen* und hierauf um das Vorgebürge der guten Hoffnung herum nach Europa zurückkehren. — Durch ſeine Fahrt auf dem *Orinoko* wird die bisher (kürzlich noch von *Buache*) beſtrittene Vereinigung zwiſchen dem *Orinoko* und *Amazonenfluſſe* auſſer Zweifel geſetzt. (Der *Orinoko* windet ſich unter 2° N. Br. auf einmal öſtlich, und nimmt auf dieſem öſtlichen Laufe den *Caſiquiari* auf, der unmittelbar vom *ſchwarzen Fluſſe* herkommt, ſo daſs man von ihm in dieſen letztern und durch dieſen weiter

in

in den Amazonenfluſs gelangen kann. Schon *Condamine* hatte von dieſer Vereinigung gehört, konnte ſie aber nicht genau beſtimmen.) Die Wildheit der menſchenfreſſenden *Guaikas* wird vom Hrn. *v. H.* beſtätigt; dagegen werden aber *Raynal's* und *Pauw's* Träumereyen über die Schwäche und Ausartung des Menſchengeſchlechts in der neuen Welt durch die Verſicherung widerlegt, daſs die Karaiben die gröſste und muſkelfeſteſte Nation ſind, die er jemals ſah. Auſſer der bekannten *Cordillere der Anden* fand Hr. *v. H.* noch groſſe *Cordilleren* (Bergketten) parallel mit dem Aequator *) da, wo die Landcharten Ebenen zeichnen, die einſt, nach der Bekanntmachung der ausführlichern Nachrichten von dieſen kühnen Entdeckungsreiſen in dieſer Erdgegend, viele Veränderungen erleiden werden. Für die Naturgeſchichte machte der Vf. auch die Entdeckung, daſs die *Krokodile* Herzen mit zwey Ohren und zwey Kammern, wie warmblütige Thiere, haben.

Genius der Zeit. Jahrg. 1801 und 1802. 1s St.

Engliſche Seemacht iſt (1801. 4s St.) eine Aufzählung der Engl. Kriegsſchiffe überſchrieben, die von dem *Steelſchen Verzeichniſſe* ziemlich abweicht, und ſie weit geringer, als jenes, angiebt.

Fortſetzung der Briefe aus Brüſſel vom Oct. 1796 (Ebendaſ. 6s St.) enthält Bemerkungen über das geſellſchaftliche Leben und die öffentliche Meinung in *Belgien*, die Klöſteraufhebung etc. die, wie die darauf folgenden *Reiſebemerkungen über die Gallo - Bataviſchen Truppen*, (aus e. Brief an den Herausg. Febr. 1800) hier keinen Auszug verſtatten.

Aus

*) wie unſere Leſer ſchon aus der *Skizze einer geologiſchen Schilderung des ſüdl. Amerika* von Hr. *v. H.* im IX Bde. der *A. G. E.* S. 310 ff. 389 ff. wiſſen.

Auszug aus dem Berichte an die franzöſiſchen Conſuls über den auswärtigen Handel des Jahres 8, (Ebendaſ. 8s St.) der auch von vielen andern Journalen und öffentlichen Blätter mehr oder weniger ausführlich mitgetheilt worden iſt, giebt das Reſultat, daſs die Einfuhr 325,116000 Franken, die Ausfuhr aber nur 271,575000 Fr. betrug, da beſonders mehr Colonialwaaren, (32 Mill. Pf. Zucker, 15 Mill. Pf. Kaffee, eingebracht wurden. Der Ankauf von Baumwolle, Wolle, Flachs und Hanf war von 96 Mill. auf 133 Mill. geſtiegen; die Ausfuhr des Weins und Branteweins hatte abgenommen.

Bemerkungen über die Beſchreibungen des Heſſen-Caſſelſchen, welche Hr. Küttner in ſeiner Reiſe durch Teutſchland entworfen hat (Ebendaſ. 9s St.) möchten wohl, nach dem Urtheile unpartheyiſcher Kenner des Landes und der Stadt, im Loben eben ſo zu weit gehen, als Hr. *K.* im Tadeln zu weit gegangen ſeyn ſoll. Der Einwohner ſieht freylich manches aus einem andern Geſichtspunkte, als der Reiſende.

Was in demſelben Hefte von den *Finanzen* und dem *Handel Englands* vorkommt, iſt aus den Parlements-Debatten geſchöpft.

Die Weſtindiſche Freybeuter Republik des 17 Jahrh. oder Grundzüge aus der Geſchichte der Flibuſtiers vom Kriegsrath von Halem (Ebendaſ. 12s St.) verdient hier wenigſtens eine Erwähnung.

Einige Nachrichten aus Neu-Oſtpreuſſen (Ebendaſ.) geben von dem ſittlichen Zuſtande der Einwohner eine für den Menſchenfreund nicht ſehr erbauliche Schilderung.

Reiſe zum Pic de Midi, aus einem Briefe von J. V. *Hornemann* in einer Däniſchen Zeitſchrift für Wahrheit (Ebendaſ. 1802. Jan.) beſchreibt dieſen Berg unweit dem Badeorte *Bagnères* an den *Pyrenäen*, deſſen Höhe ohngefähr 1506 Toiſen beträgt, zum Theil mit den Worten ſeines Reiſegefährten *Ramond's* (in deſſen *Voyage au Mont perdu*) auf eine für Freunde der Geologie und Botanik inte-

intereſſante Weiſe. Auch für die Menſchenkunde enthält dieſer Aufſatz einige leſenswerthe Bemerkungen über die Bewohner jener Gebirge.

Neuer deutſcher Merkur. 1802. *Januar.*

Die Schule Homer's. Fragment einer Reiſe auf Chios im J. 1799. Der hier ſprechende Reiſende, der, wie in einer lehrreichen Anmerkung des Herausg. geſagt wird, jetzt wahrſcheinlich an den *Katarakten des Nils* oder in den Ruinen *Thebens* wandelt, erklärt die, nach einem Kupferſtiche in *Pocoke's* Reiſen ſogenannte *Schule Homers* für einen Altar. Alles in dieſer Gegend trägt den Nahmen *Homers*, und viele Worte und Ausdrücke des alten Barden, die ſonſt nirgends im Neugriechiſchen gäng und gäbe ſind, haben ſich im Munde der Dorfbewohner erhalten, ſo daſs es wahrſcheinlich iſt, daſs dieſe Gegend, wenn nicht *Homer* in derſelben geboren, doch ſein Lieblings-Aufenthalt war.

Oberpfälziſches Wochenblatt. Amberg. 1802. 1ſtes bis 17tes Stück.

In dem im 5ten*) und 6ten Stücke befindlichen Aufſatze: *die Naab* ſucht der Vf. zu zeigen, daſs der Nahme *Waldnaab* nicht jenem Fluſſe, der aus dem See am Fichtelberg entſpringt und ſich oberhalb *Regensburg* zu *Ort* in die Donau ergieſt, zukomme, daſs dieſer eigentlicher die *Fichtelnaab* zu benennen ſey, die wahre *Waldnaab* hingegen aus dem *Kreuzbrunnen* im *Böhmer Walde*, der in

*) in welchem Stücke auch von der Auffindung der Trüffeln in dem Striche der Oberpfalz, der an den Böhmer Wald angränzt und von dem Fortgange der Oberpfälziſchen Perlenfiſchereyen Nachrichten gegeben werden.

in dortigen Gegenden ſonſt vorzugsweiſe *der Wald* genannt wurde, an der Stelle, wo die Böhmiſchen und Pfälziſchen Waldungen durch einen hohen Markſtein abgeſchieden werden, entſpringe, ſeinen Lauf durch das im Landgerichte *Bernau* liegende und von ihm benannte Dörfchen *Naab*, nach *Bernau*, *Tirſchenreuth* und durch den Markt *Falkenberg* nehme und ſich endlich in der Gegend von *Neuhaus* mit der *Fichtelnaab* vereinige, worauf beide bis zu ihrer Verbindung mit der *Haidnaab* den Nahmen *Waldnaab* führen. Die ſo vereinigten Flüſſe werden von da an blos *die Naab* genannt.

Nach der Beylage zum 6ten Stück betrug die *Einnahme der Pfalzbayriſchen Brandaſſecuranzkommiſſion* für das erſte Aſſekuranzjahr 1800 92955 fl. 24½ kr. und die *Ausgabe* 87453 fl. 24½ kr.

Die *Beſchreibung des Bergſchloſſes*, eigentlich dermaligen Landgerichts *Hartenſtein* an der Nürnbergiſchen, Bayreuthiſchen und Bambergiſchen Gränze im 8ten St. giebt eine Topographie des Schloſſes, eine Chronologie deſſelben und mehrere Nachrichten von dem Dorfe und dem Landgericht Hartenſtein. Die Gegend iſt reich an Eiſenerz und Kalk, arm an Quellwaſſer, Viehzucht und Feldbau.

Der Vf. des im 9ten und 12ten St. befindlichen Aufſatzes: *über die nördl. Ausdehnung und Gränzen des Markgrafthums Cham und Nabburg am Anfange des 13ten Jahrhunderts* ſucht aus Urkunden zu beweiſen: daſs die heut zu Tage der Landgrafſchaft *Leuchtenberg* einverleibten Aemter *Pfreimd* und *Wernberg* nebſt dem Oberpfälziſchen Richteramt *Luhe* irriger Weiſe für Beſtandtheile des Leuchtenbergiſchen Reichslehens gehalten und ehedem bey deſſen Eröffnung als ſolche behandelt worden ſind und daſs *Pfreimd* ein Oberpfälziſches zu der Grafſchaft *Nabburg* gehöriges Lehn, ſo wie die Herrſchaft *Wernberg* und der Markt *Luhe* geweſen ſeyn, welche letztre erſt nach 1660 vom Amte *Nabburg* wahrſcheinlich zu Gunſten des Bayriſchen Prinzen *Max Philipp*, der damals die Landgrafſchaft *Leuchtenberg* zur Apanage erhielt, losgeriſſen, aber

nach

nach dem Badner Frieden von 1714 nicht wieder mit der Oberpfalz vereinigt worden ſind. Aus dieſen Vorderſätzen zieht der Vf. den Schluſs, daſs die genannten Güter einſt der Markgrafſchaft *Cham* und *Nabburg* unterworfen waren oder in dem Territorio dieſes Markgrafen lagen.

Alemannia. 1802. No. I—XII.

In No. X. findet ſich die *Liſte der Getrauten, Gebornen und Geſtorbenen in den Herzogl. Sächſ. Hildburghauſiſchen, Koburgſchen und Meiningiſchen Landen*, für das Jahr 1801, aus welcher hier die Hauptzahlen Platz finden mögen.

	Getr.	Geb.	Geſt.
1. *Herz. S. Hildburghauſiſche Lande*			
Diöces Hildburghauſen *)	104	346	262
— — Sonnenfeld	31	113	70
— — Behrungen	13	55	27
— — Eifsfeld	82 **)	328	268
— — Heldburg	53	188	157
— — Königsberg in Franken	31	84	77
	314 †)	1094	861
2. *Koburg*			
Hofgemeinde	5	30	29
Stadtgemeinde	48	172	187
Auf dem Lande	233	824	583
	286	1026	799
3. *Herz. S. Meiningiſche Lande*			
Superintend. Meiningen ††) und Mafsfeld	101	428	232

Super-

*) In der Stadt *Hildburghauſen* mit den eingepfarten Orten wurden 40 P. getraut, 147 geb. und ſtarben 92.

**) S. 151. 152. der *Alemannia* ſteht ſtatt dieſer Zahl falſch 28.

†) S. 153-4. Ebendaſ. ſteht ſtatt dieſer Zahl 214.

††) In der Stadt *Meiningen* wurden 58 P. getrauet, 144 geboren und 101 begraben.

	Getr.	Geb.	Geſt.
Superintend. Waſungen und Sand -	83	254	141
— — Salzungen - - - -	79	313	245
— — Schalkau - - - -	43	162	95
Adjunktur Sonnenberg und Neuenhauſs	95	357	280
— — Frauenbreitungen - -	21	74	43
	422	1588	1086

Der in No. XI und XII. befindliche Auffatz: *über den Thalweg als Gränze zwiſchen Frankreich und Teutſchland* enthält in einer kurzen Analyſe des bekannten Mémoires des Staatsraths *Jollivet* und der Abhandlung des Koblenzer Handelsmanns *Garavey's* über die Stapelgerechtigkeit von *Mainz* und *Kölln* Klagen über die Beeinträchtigungen, die der Handel des rechten Rheinufers durch dieſes Stapelrecht und durch die franz. Mauth erleidet.

Der polemiſche Auffatz gegen einige vielleicht zu harte Aeuſſerungen in *Adſ. v. Hoff's teutſchem Reich vor der franz. Revol. u. n. d. Fr. zu Lüneville* die Nachtheile kleiner Oberherrlichkeiten, namentlich der Reichsritterſchaftlichen, für das Glück der Unterthanen, betreffend, in No. VIII. wird in No. XII u. XIII mit Sachkenntniſs und Humanität widerlegt.

4.

Ueber die Begriffe, welche man ſich zu der Zeit, als die Portugieſen das Cap Bojador umſchifften, von Afrika machte.

(Hierzu gehören die beiden Charten von Afrika nach *Marin Sanut* und nach *Andreas Bianco.*)

Dieſen Gegenſtand unterſuchte Hr. *Buache* in einer eignen Abhandlung, welche eigentlich für ein gröſseres Werk beſtimmt iſt, das dieſe und verwandte Materien betreffen

betreffen wird und theilte ſie der Abtheilung der moraliſchen und politiſchen Wiſſenſchaften des Nationalinſtituts, deſſen Mitglied er iſt, im 2ten Viertel des 10ten J. d. Rep. mit. *Daunou* giebt in ſeinem Bericht über die Arbeiten der genannten Abtheilung des N. J. während dieſer Zeit folgende Nachrichten von *B's* Abhandlung.

Sie gründet ſich auf die Unterſuchung der zu jener Zeit, als die Portugieſen das *Cap Bojador* umſchifften, vorhandenen Charten, vorzüglich aber zweyer allgemeiner Weltcharten, von denen die eine in den *Geſtis Dei per Francos* von *Marin Sanut* im J. 1321, die andre in *Formaleone's Saggio ſulla Nautica dei Veneziani* von *Andreas Bianco* im J. 1436 verfertigt ward. *B.* hat die Theile dieſer Charten, welche *Afrika* betreffen, einander gegenüber auf einem Blatt ſtechen laſſen. *)

Im Jahr 1432 ſchiffte der Portugieſe *Gilianez* zuerſt um das *Cap Bojador*. Die Geſchichtſchreiber dieſer Zeit erzählen, daſs dieſe Unternehmung ein ſolches Erſtaunen und einen ſolchen Enthuſiasmus bey den Zeitgenoſſen erregte, daſs man ſie über die Herkuliſchen Arbeiten erhob. Inzwiſchen hatte man ſchon vor dieſer Entdeckung einige Kenntniſs von der Weſtküſte *Afrika's*, wie *Marin Sanut's* länger als ein Jahrhundert vor derſelben entworfene Charte beweiſet. Auch iſt auf der Pariſer Nationalbibliothek eine groſse auf Pergament gezeichnete und auf Holz geklebte Charte vorhanden, welche die Weſtküſte von *Afrika*

*) Da es nicht ohne Intereſſe iſt, in den mangelhaften und rohen geographiſchen Entwürfen des Mittelalters ſchon die Möglichkeit eines Weges um *Afrika* her nach *Oſtindien* anzutreffen und da wahrſcheinlich ſich auf ähnliche Entwürfe die erſten Verſuche der Portugieſen dieſen Weg aufzufinden gründeten, ſo theilen wir in gegenwärtigem Hefte einen treuen Nachſtich dieſer geographiſchen Curioſität, der zugleich zur Erläuterung des obigen Auszugs von Hr. *B's* Abhandlung dient, mit. Von dem Original hat Hr. *B.* nur wenig Abdrücke beſorgen laſſen.

Afrika bis jenſeits des *Cap Bojador* ziemlich genau dargeſtellt. Südlich von dieſem Vorgebürge ſieht man auf der Charte ein Schiff mit folgendem Beyſatze abgebildet: *Parti de Lucar don Jacq. Ferer, pour aller à la rivière de l'or, le jour de Saint-Laurent, qui étoit le* 10 *août de l'an* 1326.

Marin Sanut's Charte iſt weit genauer, als die 115 Jahr jüngere von *Andr. Bianco*. Beiden iſt inzwiſchen die falſche Richtung, welche ſie der öſtlichen Küſte von *Afrika* geben, gemein, die ſich ſtatt vom *Cap Guardafui* gegen Süd-Süd-Weſt zu erſtrecken, nach Oſten bis nach *Indien* fortläuft. Und doch ſcheint dieſe Küſte den Angaben beider Charten zufolge nicht gänzlich unbekannt geweſen zu ſeyn.

Vielleicht gründete ſich aber dieſe Bekanntſchaft nur auf unbeſtimmte von einer Völkerſchaft zu der andern übergegangene Gerüchte und der von den alten Geographen aufgeſtellte Grundſatz: daſs die Erde jenſeits des Aequators unbewohnbar ſey, erlaubte denen, die ihn für wahr hielten, keine Verlängerung *bewohnten* Landes jenſeits der Linie. Man muſste alſo dieſer Küſte, von der man eine ſehr beträchtliche Strecke kannte, die Ausdehnung in die Länge geben, welche ſie in der Breite hatte.*)

Dieſelbe falſche Richtung geben auch die Arabiſchen Geographen der öſtlichen Küſte von *Afrika*. So nennt *Edriſi* die Küſte von *Sofala*: die Südſeite des Indiſchen Meeres und die Kopie einer Weltcharte, welche *Vincent* ſeinem *Periplus of the Erythrean Sea* aus einem Mſpt. von *Edriſi's* Geographie beyfügte **), ſtellt ſo wie *Sanut's* und *Bian-*

*) Auch trug ohnſtreitig die öſtliche Richtung der Nordküſte von *Adel* von der Straſse *Bab el Mandeb* bis zum *Cap Guardafui*, über welches hinaus doch wohl nur wenige Schiffe gegen S. S. W. umgebogen ſeyn mögen, zu der Beſtätigung dieſer Meinung bey.

**) In dem 3ten St. des 9ten Bds. d. A. G. E. findet ſich dieſe Charte mit beygeſetzten Nahmen, welche in *Vincent's Periplus* blos durch Zahlen, die ſich auf die

Bianco's Charte die öſtliche Küſte *Afrika's* in der Richtung von Weſten nach Oſten und bis nach Indien verlängert dar. Da die wörtlichen Beſchreibungen der Ausdehnung und Geſtalt der Länder gewöhnlicher aus den Charten von dieſen Ländern von alten und neuen Geographen genommen werden, als umgekehrt, ſo darf man die Nachrichten vorzüglich der ältern Erdbeſchreiber nicht durchaus als die Reſultate genauer Unterſuchungen, ſondern eher als die Beſchreibung der Charten, die ſie vor Augen hatten, anſehn, und ſo erklären ſich *Edriſi's* und anderer Geographen des Mittelalters falſche Angaben von der Richtung der Oſtküſte *Afrika's*.

Aus dem, was *Sanut's* und *Bianco's* Charten von *Afrika* zeigen, folgert endlich *B.*, daſs ſchon vor den Entdeckungen der Portugieſen die öſtliche Küſte *Afrika's* bis zum *Cabo dos Coriantes* und die weſtliche Küſte bis zum *Cap Lopo Gonſalvez* beſchifft und einigermaſsen bekannt war, und daſs man von dem Uebrigen einige, wiewohl dunkle, Kenntniſſe hatte. Man wuſste wenigſtens, daſs *Afrika* im Süden von dem Meer begränzt werde, und daſs der Atlantiſche Ocean mit dem Indiſchen in Verbindung ſtehe.

5.

Guillaume de l'Isle.

Guillaume de l'Isle, der älteſte Sohn von *Claude de l'Isle* wurde zu *Paris* am letzten Februar 1675 geboren. Kaum war er 8 oder 9 Jahr alt, als er ſchon Charten zur alten Geſchichte zu zeichnen verſuchte. Im J. 1699 in ſeinem

die Schrift beziehn, angedeutet ſind, zugleich mit den Erläuterungen derſelben von Hrn. Rektor *Bredow* in *Eutin* von S. 197-225.

ſeinem 25ſten Jahre machte er ſeine erſten Werke bekannt; nämlich: ein Planiglobium, 4 Charten für die 4 Welttheile, und zwey Globen, einen Himmels- und einen Erd-Globus, die er dem *Herzog von Orleans* zueignete. Die Charten enthielten eine Menge Berichtigungen, beſonders in Rückſicht auf die Länge des Mittelländiſchen Meers und die Geſtalt Aſiens, und Globen und Charten erhielten allgemeinen Beyfall. Sein Planiglob wurde nachgeſtochen; *de l'Isle* belangte den Nachſtecher, und nach einem ſechsjährigen Prozeſs wurde er berechtigt, deſſen Kupferplatte zu zerbrechen. Er verfuhr indeſſen gelinder mit ihm, und begnügte ſich damit, ihm alles Geographiſche von derſelben wegſchaben zu laſſen. Die Platten ſelbſt und die Zierrathen, welche auf denſelben waren, liefs er ihm.

Er wollte eine *Introduction à la Géographie* herausgeben, und darin die Gründe der Aenderungen darlegen, welche er auf ſeinen Charten vorgenommen hatte. Andere Arbeiten hinderten ihn dieſes Werk ganz auszuarbeiten.

Die Anzahl aller von *Guill. de l'Isle* verfertigten Charten beläuft ſich auf 90; unter dieſen zeichnet ſich beſonders aus: ſein *Monde connu aux Anciens*; ſeine *Charten* von *Italien*, *Griechenland*, von den *Afrikaniſchen Bisthümern*, die ſich vor einer neuen Ausgabe des *Optatus Milevitanus* befindet; eine *Charte des griechiſchen Reichs im Mittelalter* nach der Beſchreibung die der Kaiſer *Conſtantin Porphyrogeneta* im 10ten Jahrh. verfertigte; noch mehrere andere Charten zur Erdkunde des Mittelalters z. B. eine von der *Diöceſe von Toul*, damals *Civitas Leucorum* genannt; eine neue von den vorigen ganz verſchiedene *Charte von Perſien*; eine *Charte von Artois* zu *Maillart's Commentaire ſur la Coutume de l'Artois*. In den ältern Charten dieſer Provinz waren einige Flüſſe ausgelaſſen; andere, die nicht exiſtiren, hinzugefügt; 40 Dörfer fanden ſich in denſelben, welche entweder gar nicht exiſtirten, oder deren Lage ſo falſch angegeben und deren Nahmen ſo verfälſcht waren, daſs die Einwohner ſie nicht mehr erkannten.

Im

Im Jahr 1702 wurde er in die Pariſer Akademie der Wiſſenſchaften als Zögling des groſsen *Caſſini* in der Aſtronomie aufgenommen, obgleich kein Platz in derſelben für einen Geographen geſtiftet war. Bald darauf wurde ihm der Grad eines *Aſſocié* ertheilt, und in der Folge erhielt er den Auftrag, dem König Unterricht in der Erdbeſchreibung zu geben. Im J. 1718 erhielt er den Titel: *erſter Geograph des Königs*, welcher vor ihm Niemanden ertheilt worden war und der König fügte dieſem Titel auch eine Penſion bey. Der geographiſche Unterricht, den er dem König ertheilte, hatte ihn veranlaſst, mehrere Charten zu verfertigen, die in der Folge auch dem Publikum mitgetheilt werden ſollten; z. B. eine *Charte des Reichs Alexanders*, *das Perſiſche Reich unter Darius*, *das Römiſche Reich in ſeiner gröſsten Ausdehnung*, *Frankreich* nach ſeinen verſchiedenen Eintheilungen, ſowohl unter den Römern, als unter den drey Familien ſeiner Könige. Dieſe Charten hat er aber nie ganz vollendet. Er arbeitete lange und mit einem gewiſſen religiöſen Eifer an einer *Charte von Paläſtina und Aegypten*.

Im J. 1720 gab er eine Erdcharte heraus, in welcher er mehrere Fehler ſeiner im Jahr 1700 herausgegebenen Charten verbeſſerte, theils weil ſeine Unterſuchungen ihn auf dieſe Berichtigungen geleitet hatten, theils weil er jetzt den Vorurtheilen, die er im J. 1700 noch etwas ſchonen zu müſſen glaubte, kühner trotzen durfte. Im J. 1721 erſchien ſeine *Charte des Rückzugs der 10 tauſend Griechen* zu *Xenophon's* Werk.

Es erſchien damals faſt keine Reiſebeſchreibung und kein Werk über Geſchichte, wozu ſich nicht der Vf. eine Charte von *Guil. de l'Isle* zu verſchaffen ſuchte. So hatte er dem *Abbé Vertot* eine Charte zu deſſen *Geſchichte von Malta* verſprochen. Am 25 Januar 1726 des Morgens endigte er ſie völlig; des Nachmittags gieng er aus, und in der Straſse traf ihn ein Schlagfluſs, woran er noch an demſelben Tage ſtarb, ohne wieder zu ſich ſelbſt gekommen zu ſeyn.

Der

Der *König von Sicilien*, (der in der Folge den Sardiniſchen Thron beſtieg,) lieſs ihm die vortheilhafteſten Anerbietungen machen, um ihn zu bewegen, *Frankreich* zu verlaſſen und ſich in ſeinen Staaten niederzulaſſen. *De l'Isle* hatte nämlich eine *Charte von Sicilien* verfertigt, welche auf Befehl des Königs von gelehrten Sicilianern unterſucht und äuſſerſt genau befunden worden war. Der König von Sicilien lieſs ihm daher durch ſeinen Geſandten ein verbindliches Kabinetſchreiben und ein Geſchenk überreichen. So erhielt er ebenfalls vortheilhafte Anträge, um nach *Rufsland* zu gehen, wo zwey von ſeinen Brüdern ſich aufhielten; allein alle Verſprechungen konnten ihn nicht bewegen, ſein Vaterland zu verlaſſen.

6.

Caſſas Voyage pittoresque. 23ste Liefr.

Von *Caſſas Voy. pittor. de la Syrie* iſt die XXIIIſte Lieferung erſchienen. Sie beſteht aus folgenden Kupfertafeln. 1. Allgemeine Anſicht der Stadt *Antiochien*, von der Seite des Thors genommen, welches nach *Alexandrette* führt. (Thl. I n. 3.) — 2. Drey merkwürdige Fragmente von Grabmählern auf einer Kupfertafel doppelter Gröſse. Sie wurden unter den Ruinen gefunden, welche man in groſser Menge in der Gegend des Neptun-Tempels zu *Palmyra* ſieht. (Thl. I. n. 91.) — 3. Der Durchſchnitt des *Mauſoleums von Iamblichus*, nach der Linie AB auf der 108 Kupfertafel. (Thl. I. n. 109.) — 4. Der Plafond des Rez-de chauſſée des *Mauſoleum's von Iamblichus*, (Tom. I. n. 110.) — 5. Anſicht der Niche, welche die Hauptſeite des *Mauſoleum des Elabelus* ziert. (T. I. n. 127.) — 6. Zwey Büſten, welche zwey der ſechseckigen Felder des Periſtyl's des Jupiter-Tempels zu *Ba'albek* zieren. (T. II. n. 34.)

7.

Daniel Emrich Bogdanich.

Die Bemühungen dieſes mit den vielſeitigſten mathematiſchen Kenntniſſen, mit den glücklichſten Talenten und mit unermüdlicher Thätigkeit verſehenen Aſtronomen um die Erweiterung der Erd- und Himmelskunde unterbrach der Tod am 31ſten Januar d. J. Er ſtarb in der Blüthe ſeiner Jahre und in dem Augenblick, wo er den Lohn ſeiner Arbeiten zu ärndten und wo die Erdkunde Ungarns noch weitere Aufklärungen durch ihn hoffen konnte, zu *Peſth* nach einem achtmonatlichen Krankenlager an der Lungenſucht.

Da in den frühern Jahrgängen der *A. G. E.* ſein Nahme und ſeine Verdienſte öfter erwähnt ſind und ſein Tod für die wichtige geographiſche Unternehmung des Hrn. *Johann* (nicht *Ladislaus*, wie es *A. G. E.* II. 107 in der Note und VIII. S. 448 heiſst) *v. Lipſzky* ein bedeutender, vielleicht ſchwer zu erſetzender Verluſt iſt, ſo verdient hier folgende kurze biographiſche Notiz von ihm eine Stelle.

D. E. Bogdanich ward 1762 zu *Verötze* in *Slavonien* geboren. Seine Neigung zu den mathematiſchen Wiſſenſchaften, die ihm 1785 die Stelle eines auſſerordentlichen Lehrers der Mathematik an der k. Akademie zu *Groswardein* verſchaffte, trieb ihn, um ſich noch mehr für ſein Fach auszubilden, ſeine Stelle niederzulegen und in *Wien* bis zum J. 1796 zu leben, in welchem Jahre er den Ruf als zweyter Adjunkt der königl. Univerſitätsſternwarte zu *Ofen* erhielt. Als ſein Lehrer, der verdienſtvolle Analytiker *Joh. Pasquich* im J. 1798 ſeine Profeſſur der höhern Mathematik niederlegte und ihm der bisherige erſte Adjunkt *Bruna* in derſelben folgte, erhielt *Bogdanich* die Stelle des letztern. In dem December dieſes Jahres trat er die von dem Kaiſer genehmigte und von dem Erzherzog *Palatin Joſeph* thätig beförderte aſtronomiſche Reiſe an, deren Reſultate, welche zum Theil aus Briefen des

Hr.

Hr. *v. Schedius* an den Frhrn. *v. Zach* in den *A. G. E.* III. S. 107 f. 324 f. 411 f. IV. 272 f. und des verewigten *Bogdanich* ſelbſt an Denſ. in d. *A. G. E.* IV. 278 f. 532 f. bekannt ſind, den für Ungarns Geographie ſo viel verſprechenden *v. Lipſzkyſchen* Charten neben ältern bewährten Otsbeſtimmungen zur Grundlage dienen ſollten. Eben ſollte *B.* eine zweyte aſtronomiſche Reiſe zu dieſem Behuf unternehmen, und man konnte ſich von derſelben eine noch reichere Ausbeute verſprechen, da der Freyherr *Joſeph v. Podmanitzky* einen vortrefflichen Hadleyſchen Spiegelſextanten und der Graf *Széchényi* einen guten Taſchenchronometer dazu hergegeben hatten, welche Inſtrumente ihm auf ſeiner erſten Expedition fehlten, (vgl. *A. G. E.* III. S. 324) als ſeine Krankheit und ſein Tod dieſe Hoffnungen vereitelten. — *Georg Aloys v. Szerdahelyi*, kön. Rath und Domherr, widmete ſeinem Andenken folgende Diſticha:

Aſtronomia ſuas in quo firmare volebat
Vires et vitam ducere, mortuus eſt
Vir juvenis Daniel! Vitam labor improbus illi
Rupit et in luctum ſidera noſtra dedit.

Auſſer der 1786 zu *Peſth* in 8. gedruckten Abhandlung: *Formulae pro ſpatiis rectilineis aut quae in haec reſolvi poſſunt per lineas dividendis* und mehrere in den *Ephem. Vindobonenſibus* befindlichen Anzeigen ſeiner Beobachtungen hat *B.*, ſo viel uns bekannt, keine weitere Schriften dem Druck übergeben. Seine *Mechanica coeleſtis*, deren Vollendung ſeinen Ruhm für immer begründet haben würde, war bey ſeinem Tode erſt bis zum 10ten Bogen fertig.

(Aus *L. v. Schedius Zeitſchrift von und für Ungarn.*)

8.

Anzeige der Herausgabe von Fr. Hornemanns Tagebuch ſeiner Reiſe nach Fezzan.

Noch im Laufe dieſes Monats erſcheint in unſerm Verlage

Fr. Hornemanns Reiſe, in das innere Afrika, von Aegypten nach Fezzan und in die umliegenden Gegenden; aus der teutſchen Handſchrift ſeines Tagebuchs, herausgegeben von Carl König, Unterbibliothekar des Hrn. Baronet Joſ. Banks zu London. Mit 3 Charten.

Wir waren ſo glücklich, von dieſem mit ſo vieler Ungeduld erwarteten Berichte der Hornemanniſchen Unterſuchungs-Reiſe, ſein teutſches Original, ſo wie er es an die *Afrikaniſche Geſellſchaft* nach London ſchickte, mit des edlen Unterſtützers der Wiſſenſchaften Hr. Brnt. *J. Banks* Genehmigung, und unter deſſen Augen ſelbſt von ſeinem Unterbibliothekar Hr. *C. König*, ſorgfältigſt redigirt, in unſern Verlag zu erhalten. Das Manuſcript ſowohl, als die von Hr. *Rennell* dazu gezeichneten Charten, welche die Geographie von Nord-Afrika ſehr berichtigen, ſind bereits ſeit der Mitte des May in unſern Händen, und Druck ſowohl, als Stich, ſeiner Vollendung ſehr nahe. Die vortrefflichen Erläuterungen und Abhandlungen von *Young*, *Rennell* und *Marsden*, welche den ohnedieſs wichtigen Bericht dieſes intereſſanten Reiſenden, auf deſſen Unterſuchungen anjetzt die Neugierde von ganz Europa geſpannt iſt, begleiten,

geben

geben ihm noch einen neuen und höhern Werth. — Wir finden nöthig, dies nur vorläufig anzuzeigen, um jede unangenehme Colliſion mit der Speculation einer teutſchen Ueberſetzung dieſer Reiſe aus der Engliſchen Ueberſetzung unſers Originals (womit dem Publiko wohl ſchlecht gedient ſeyn möchte,) zu vermeiden.

Weimar, den 1 July
1802.

F. S. privil. Landes Induſtrie Comptoir.

---

9. *Gene-*

9.

General-Jahres-Liſte

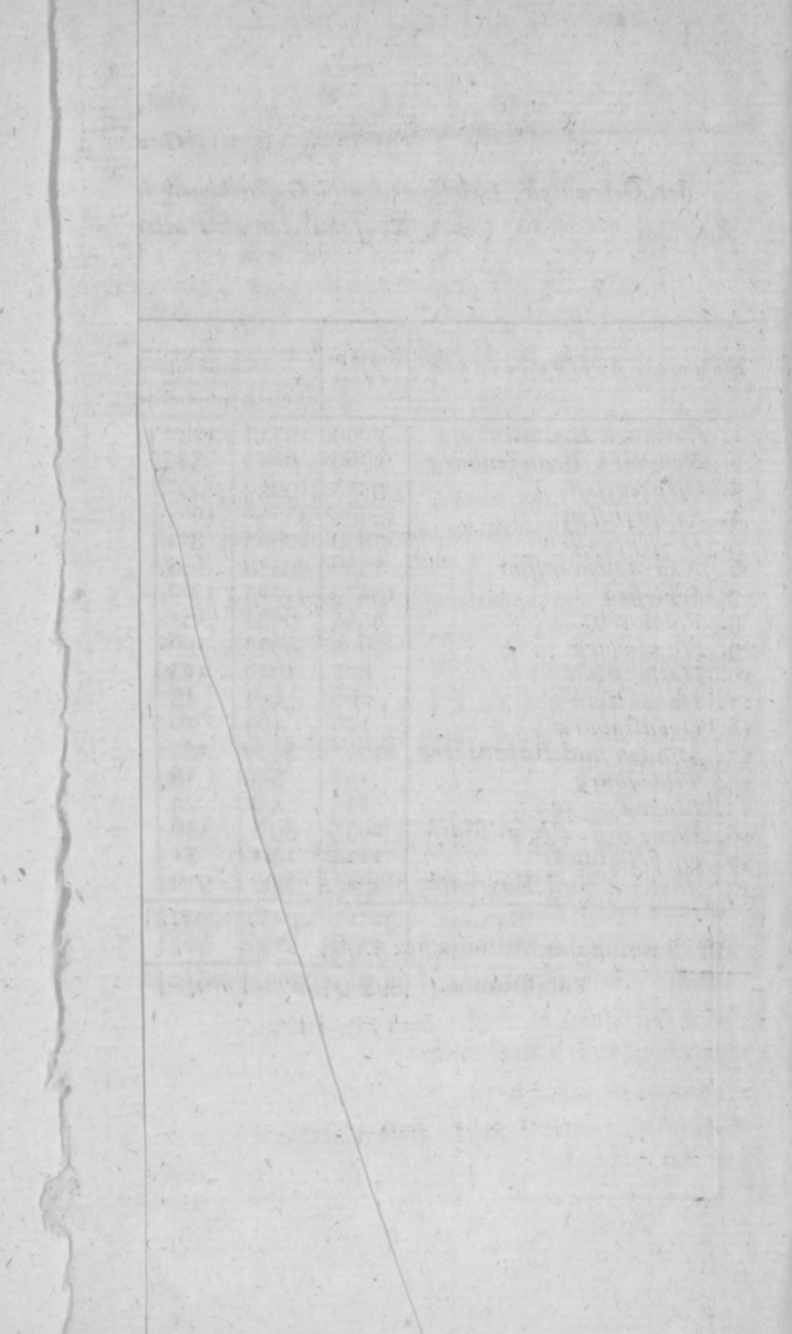
der Getrauten, Gebohrnen und Geſtorbenen in ſämmtlichen Preuſs. Staten vom 1ſten Januar bis letzten December 1801.

(excl. Neufchatel und Vallengin und die Weſtphäliſchen Provinzen jenſeits des Rheins.)

A. Vom Civil-Stande.

Nahmen der Provinzen	Getraute Paar	Gebohren: Männlichen Geſchlechts ehelich	unehel.	todgeb.	Summe	Weiblichen Geſchlechts ehelich	unehel.	todgeb.	Summe	Summe beider	Geſtorben: Männl. Geſchl.	Weibl. Geſchl.	Summe	Mehr gebohren als geſtorb.	Mehr geſtorb. als gebohren.
1. *Kurmark Brandenburg*	7069	13717	1282	679	15678	13087	1217	487	14791	30469	13558	13257	26815	3654	—
2. *Neumark Brandenburg*	2769	6003	345	260	6608	5570	321	184	6075	12683	5058	4680	9738	2945	—
3. *Oſtpreuſſen*	9333	19990	1492	620	22102	18840	1404	460	20704	42806	15879	15382	31261	11545	—
4. *Südpreuſſen*	13404	33546	1069	442	35057	31545	1085	286	32916	67973	25805	23764	49569	18404	—
5. *Weſtpreuſſen*	7888	17503	839	322	18654	16733	880	226	17839	36493	13478	12777	26255	10238	—
6. *Neu-Oſtpreuſſen*	7386	20579	685	134	21398	18850	621	91	19562	40960	15174	14469	29643	11317	—
7. *Schleſien*	18279	41703	1860	1875	45438	39940	1815	1335	43090	88525	33115	32368	65483	23045	—
8. *Pommern*	4343	9084	651	296	10031	8431	651	206	9338	19369	6576	6674	13250	6119	—
9. *Magdeburg*	2604	4940	296	276	5512	4809	343	185	5337	10849	4841	4804	9645	1204	—
10. *Halberſtadt*	807	1616	103	74	1793	1582	93	62	1737	3530	1423	1541	2964	566	—
11. *Hohenſtein*	266	494	18	25	537	446	26	21	493	1030	452	434	886	144	—
12. *Quedlinburg*	106	169	16	16	201	154	14	9	177	378	236	216	452	——	74
13. *Minden und Ravensberg*	1627	3430	153	128	3711	3125	184	109	3418	7129	2319	2262	4581	2548	—
14. *Teklenburg*	197	349	18	21	388	285	9	6	300	688	256	220	476	212	—
15. *Lingen*	245	431	4	25	487	386	5	15	406	893	385	333	718	175	—
16. *Kleve diſſ. Rh. u. Mark*	2035	3935	176	171	4282	3832	187	120	4139	8421	2925	2762	5687	2734	—
17. *Oſtfriesland*	1114	1891	31	105	2027	1834	29	73	1936	3963	1330	1264	2594	1369	—
18. *Ansbach und Bayreuth*	4041	7749	919	430	9198	7443	893	314	8650	17848	7373	7151	14524	3324	—
Summe	83513	187256	9947	5899	203102	176942	9777	4189	190908	394010	150183	144358	294541	99543	74
B. Summe des Militairs	5796	5796	465	194	6455	5569	477	148	6194	12649	5201	3689	8890	3759	—
Totalſumme.	89309	93052	10412	6093	209557	182511	10254	4337	197102	406659	155384	148047	303431	103302	
													davon ab	74	
													bleibt	103228	

INHALT.



INHALT.

Abhandlungen. Seite.

1. Geographiſche Lage einiger Oerter in *Finland* durch aſtronomiſche Beobachtungen in d. Jahren 1787 u. 88 beſtimmt von *Nath. Gerh. Schulten.* 97
2. Beſtimmung der Längen und Breiten einiger Städte in *Schweden* d. aſtronom. und chronometr. Beobachtungen von *Demſelben.* 102
3. Ueber die Oeffnung des Canals bey *Trollhätta.* (Aus der *Åbo-Tidning*, vom Prof. und Bibliothekar *Rühs.*) 118

Bücher-Recenſionen.

1. An acount of a geogr. and aſtronom. Expedition to the northern Parts of Ruſſia by *Joſ. Billings* — narrated by *M. Sauer.* 125
2. Sammlung der merkwürdigſten Reiſen in den Orient — herausgegeben v. *H. E. G. Paulus.* 138
3. Neue Sammlung der Reiſen nach dem Orient — herausgeg. v. *F. Theod. Rink.* ib.

Charten-Recenſionen.

Allgemeiner teutſcher Atlas. Herausgegeben von *Fr. Ant. Schrämbl.* 146

Ver-

Vermiſchte Nachrichten. Seite.

1. Avantcoureur neuer geogr. und ſtat. Schriften. Ausländiſche Literatur. 156
2. Verzeichniſs neuerſchienener Charten und Plane. 161
3. Geogr. ſtatiſt. Journaliſtik. (*Neue Berliniſche Monatſchrift. Genius der Zeit. Teutſcher Merkur. Oberpfälziſches Wochenblatt. Alemannia.*) 168
4. Ueber die Begriffe, welche man ſich zu der Zeit, als die Portugieſen das *Cap Bojador* umſchifften, von *Afrika* machte. 176
5. *Guillaume de l'Isle.* 179
6. *Caſſas Voyage pittoresque.* 23ſte Liefer. 182
7. *Daniel Emrich Bogdanich.* 183
8. Anzeige der Herausgabe von *Fr. Hornemanns* Tagebuch ſeiner Reiſe nach Fezzan. 185
9. General - Jahres - Liſte von 1801 der Getrauten, Gebohrnen und Geſtorbenen in ſämmtl. Preuſs. Staaten. 187

Zu dieſem Stücke gehören:

1. *Guill. de l'Isle's* Portrait.
2. *a.* Charte von Afrika nach *Marin Sanut.*
   b. Charte von Afrika nach *Andreas Bianco.*

Vierzehntes Heft:

MÜNCHEN.

Nro. III.

DARMSTADT,
IM VERLAG von GUSTAV GEORG LANGE.
1836.

N,
GEROLD.

BERLIN,
in der ENSLIN'schen & STUHR'schen Buchhandlung.

NÜRNBERG,
bei J. A. STEIN.

Berlin
Magdeburg
Halle
Erfurt
Trier
Aachen
Köln
Münster
Braunschw.
Hannover